Nr. 67. Montag, 21. März. 1898.

Stolper Post.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen und nicht politischen Theil: Max Feige in Stolp.

22. Jahrgang.

Verantwortlich für den Inseratentheil: Franz Faust in Stolp. Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post" erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.)

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 60 Pfg., mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 75 Pfg. Ferner mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt" 90 Pfg., mit Botenlohn 120 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 115 Pfg.

Einrückungspreis für die 5gespaltene Corpuszeile oder deren Raum für Einheimische 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. — Reklame für die 3gespaltene Corpuszeile oder deren Raum 30 Pfg.

Einladung zur Bestellung der „Stolper Post" für das 2. Vierteljahr 1898.

Eine überaus billige Stolper Zeitung
ist die täglich erscheinende
Stolper Post
mit der Sonntagsbeilage
„Illustrirtes Unterhaltungsblatt."
Telegraphische Depeschen.
Berliner Viehmarkt-Bericht telegraphisch.
Viel des Unterhaltenden und Belehrenden.
Umfangreicher Anzeigentheil.
Als kostenfreie Beilagen erhalten die Besteller einmal jährlich einen **Comtoir- und Notizkalender** und zweimal jährlich einen **Eisenbahn- und Posten-Fahrplan.**

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr in unseren 38 Ausgabestellen 60 Pf. **(monatlich 20 Pf.)**, durch Boten zugestellt 90 Pf., bei allen Kaiserlichen Postanstalten 75 Pf.
mit Unterhaltungsblatt
in unseren 38 Ausgabestellen 90 Pf., durch Boten zugestellt 120 Pf., bei allen Kaiserlichen Postanstalten 115 Pf.
Wir bitten um gütige Bestellung.
Verlag der „Stolper Post".

Der Zug in die Stadt.

Die Einwanderung der ländlichen Bevölkerung in die Städte, insbesondere die Industrie-Großstädte, hat in dem letzten Jahrzehnt einen derartigen Umfang angenommen, daß sie jeden denkenden Beobachter unsers Volkslebens mit Besorgniß erfüllen muß; sie hat einerseits geradezu zu einer Entvölkerung des platten Landes geführt und der Landwirthschaft nothwendige Arbeitskräfte entzogen und anderseits eine Ueberfüllung der Industrie mit unzufriedenen und in ihren Hoffnungen getäuschten Arbeitermassen veranlaßt. Die Berufszählungen des Jahres 1895 und die Umfrage über Arbeitslosigkeit, deren eine im Sommer, die andere in Verbindung mit der allgemeinen Volkszählung im Winter abgehalten wurde, haben klar und deutlich ergeben, daß die Arbeitslosigkeit eine rein großstädtische Frage ist, dagegen Mangel an Arbeitern fast nur auf dem Lande sich findet. Würde die Bewegung der Bevölkerung von selbst sich richtig regeln, so müßte jetzt eine rückläufige Bewegung längst eingetreten sein, und statt des Zuges in die Stadt müßte ein Zug zu verspüren sein. Dagegen sehen wir nach wie vor, ja nicht nur nicht zu vermindern, sondern eher in gesteigertem Maße, den Strom der Einwanderung die Richtung in die Städte nehmen. Wo liegen die Ursachen dieser Erscheinung?

Hat der Dorfbewohner Bekannte und Landsleute in der Stadt, die etwa früher eingewandert sind, so sieht er bei einem Besuch sie in den Häusern wohnen, wie sie auf dem Lande nur von wohlhabenden Leuten bewohnt werden. Die städtischen Möbel seines Freundes gefallen ihm; daß sie auf Abschlag genommen, also einstweilen eigentlich nur geliehen sind, erfährt er natürlich nicht. Etwaige Enttäuschungen werden ihm meist sorgfältig verhehlt, denn die vorher ausgewanderten Freunde haben ihrer Zeit geprahlt und wollen sich nicht die Blöße einer Enttäuschung geben. Der städtische Freund feiert wohl gar einen Tag zu Ehren seines Besuchs und dieses ungebundene Leben, diese Fähigkeit der freien Selbstentschließung macht Eindruck auf den in seinen Entschließungen gebundenen und in täglicher harter Arbeit stehenden. So reift der Entschluß in der Stille, es dem „bevorzugten" Landsmann gleichzuthun, und wenn der Entschluß ans Tageslicht tritt, ist gewöhlich das Abrathen umsonst und zu spät. Ueberlegt wird bisher wenig, und wenn es geschieht, so geschieht es eben jedesmal von falschen Voraussetzungen aus.

An die städtischen Löhne legt der Dorfbewohner ohne weiteres den ländlichen Werth des Geldes und bedenkt nicht den Werth der ihm hier gelieferten Natural-Leistungen. Später bleibt die Enttäuschung leider oft nicht aus; dem Lohn, selbst wenn er ein hoher und dauernder ist, (wir nehmen den günstigsten Fall) stehen die Ausgaben in ungeahnter Höhe gegenüber, demnach Ausgaben, von deren Dasein man früher nicht einmal etwas wußte. So zieht der eine den andern nach sich; es giebt eine geschlossene Kette der Auswanderung.

Von diesem „Zuge in die Stadt" haben nur zwei Vortheil, einmal die Groß-Industrie und dann die Socialdemokratie, erstere aber nur einen mehr scheinbaren und vorübergehenden, letztere einen wirklichen und dauernden. Für die Industrie ist es natürlich vortheilhaft, ein über das Maß der Nothwendigen weit hinausgehendes Angebot von Arbeitskräften zu haben, denn das drückt die Löhne und giebt die Möglichkeit, etwa beim Einlauf großer Aufträge sofort nach Bedarf größere Arbeitermassen einzustellen, die später wieder entlassen werden. Die Socialdemokratie zieht ihre Rekruten aus der großen Zahl der Enttäuschten. Die wenigsten derselben haben später so viel Selbsterkenntniß, bei sich selbst die Schuld ihrer verschlechterten Lage zu suchen, und noch weniger haben sie die Selbstverleugnung und sittliche Kraft, in ihre frühern, wenn vielleicht auch stillern und bescheidenern, so doch gesichertern Verhältnisse zurückzutreten.

Politische Uebersicht.

Stolp, 21. März 1898.

*** Der 18 März ist in Berlin sehr ruhig verlaufen, wozu das schlechte Wetter beigetragen haben mag. — An den Gräbern der märzgefallenen Soldaten wurden verschiedene Kränze niedergelegt. Am Gitter der Invalidensäule hingen schon frühzeitig Spenden conservativer Vereine 2c. Auch der Besuch dieser Gräber war sehr zahlreich. Der Besuch des Friedhofs im Friedrichshain war beinahe, als in frühern Jahren. Die ersten Kranzträger erschienen allerdings schon vor 6 Uhr, ehe der Kirchhof geöffnet wurde. Erst als der Regen nachließ, wurde der Besuch ein stärkerer. Die Kränze der Socialdemokraten hatten grellrothe Schleifen, gold- und silberfarben waren die Lettern der Inschriften. Sie bestanden meist nur in der Aneinanderreihung der Jahreszahlen „1848—1898" oder in den Worten „Am fünfzigsten Gedenktage der Märzrevolution." Viele lauten: „Den Kämpfern für Freiheit und Recht!", „Den Märtyrern der Freiheit!", „Den Todten des Jahres 1848!" Doch fehlte es auch nicht an längeren Widmungen, größtentheils Zitaten aus Revolutionsgedichten Herwegh's und Freiligrath's. Die socialdemokratische Fraktion des Reichstags und der Stadtverordneten-Versammlung, die socialdemokratischen Akademiker, die Wahlvereine Berlins und der Vororte, sowie fast alle gewerkschaftlichen, sportlichen und geselligen Vereine, die auf socialistischem Boden stehen, waren durch Kranzspenden vertreten. Zahlreich waren im Gegensatz zu den Vorjahren die an ihren schwarz-roth-goldenen Schleifen kenntlichen, von freisinniger Seite gespendeten Kränze. Die Neue Fraction der Linken, das Märzdenkmalcomitee und die freisinnigen Bezirksvereine hatten sich an der Ehrung der Märzgefallenen betheiligt. In Schwarz-Roth-Gold war auch die Schleife an einem Kranze von „15 deutschen Burschenschafter, die Anno 1848 mit dabeigewesen." Riesendimensionen wies der Kranz der Arbeiter der Beermannschen Maschinenfabrik auf. Am Eingange zum Kirchhof waltete die Censur ihres Amtes. Der Scheere fiel u. A. Die Inschrift des Kranzes der Holzbearbeitungsmaschinenarbeiter zum Opfer, die den Uhland'schen Vers: „Es gilt uns heut zu rühren des Königs steinern Herz" enthielt. Von der Kranzschleife der „anarchistischen Frauen", auf der es hieß: „Ehre dem Muth 1848 — Schande der Freiheit 1898" wurde der zweite Theil weggeschnitten. Das Polizeiaufgebot war nicht stärker als sonst. Den Anordnungen der Beamten wurde willig Folge geleistet. Abends fanden diverse Versammlungen statt. In Verbindung mit der Märzfeier wurde die Entlassung Liebknechts aus dem Gefängniß von den Socialdemokraten gefeiert. Die Versammlungen verliefen, soweit bisher bekannt, in der üblichen Weise. Auch anderswo brachte der Tag nichts Besonderes. In Altona und Leipzig wurden die socialdemokratischen Feiern verboten. Eine kleine Erinnerung an 1849 wird in der „Voss Ztg." zum Besten gegeben, die zeigt, daß auch in den damaligen ernsten Tagen der Berliner Humor nicht ganz ausgestorben war. In einem Brunnen der Breiten Straße war eine Kanonenkugel eingeschlagen und darin stecken geblieben; am nächsten Morgen prangten darüber, der Ueberschrift der Königlichen Publikation entnommen, die Worte: „An mein lieben Berliner!"

Die Budgetkommission genehmigte das Ordinarium des Reichseisenbahnetats. — In der Commission für die Postgesetznovelle wurde der §, der die Gewichtserhöhung für einfache Briefe auf 20 Gr. enthält, angenommen. Angenommen wird auch der §, nach dem der Reichskanzler ermächtigt wird, den Geltungsbereich der Ortsbrieftaxe auf Nachbarorte auszudehnen, welche durch den Verkehr eng verbunden sind. Bei der Debatte über die Ausdehnung des Postregals auf geschlossene Briefe theilte Staatssekretair v Podbielsky mit, daß dadurch bei den Privatgesellschaften etwa 146 höhere, 1418 Unterbeamte entlassen werden würden. Die Betreffenden schadlos zu erhalten, werde sich machen lassen. Die Berathungen werden fortgesetzt.

Gegen den Schluß der Reichstagsdebatte am Freitag erschien der Abg. Liebknecht, welcher an diesem Tage seine viermonatige Gefängnißstrafe verbüßt hatte, im Reichstag und wurde von seinen Freunden feierlich auf seinen Platz geführt, den ein Kranz von rothen Blumen und Schleifen ziert.

Erhöhung der Betriebssicherheit der Eisenbahnen. Der Reichskanzler hat aus Anlaß der jüngsten Vermehrung der Eisenbahnunfälle dem Bundesrath Anträge unterbreitet, wonach die Betriebsordnung für die Hauptbahnen Deutschlands, die Bestimmungen über die Befähigung von Eisenbahnbetriebsbeamten, die Signalordnung, die Normen für den Bau und den Betrieb der Hauptbahnen, sowie die Bahnordnung für die Nebenbahnen in einer Anzahl von Punkten geändert und ergänzt werden sollen. Das ist recht erfreulich!

Die Aussichten auf eine Medizinalreform in Preußen sind abermals gescheitert. Das unterliegt nach der

---

Nachdruck verboten

Großtante Helene.

Von H. Keller-Jordan.

6. Fortsetzung

Jetzt waren es heiße Liebesworte, die, von sehnsuchtsvollen Melodien getragen, vom Klavier zu uns herübertönten — wunderbare Präludien zu einer Herzensgeschichte, die sich in ihrer ganzen Fülle und Gewalt gestalten wolte.

Ich saß in Träumereien versunken. Ich dachte nichts Bestimmtes, aber ich war nicht glücklich. Ein dumpfes, ahnungsvolles Weh zog durch meine Brust.

„Arabella und Feldner sind wie für einander geschaffen," flüsterte endlich Heinrich in mein Ohr.

Ich blickte in die Höhe. Hermann hatte den Arm auf Arabellas Stuhl gelegt, und seine Augen ruhten auf ihr in blendendem Glanze. Die Schatten dieseß Glanzes senkten sich dämmachtend in meine Seele — vor meinen Augen wurde es finster.

Heinrich hatte meine Hand gefaßt. Er sprach mir von Liebe, von zukünftigem Glück, während ich das meine unter dem Totengeläute dieser Lieder in unsäglichen Qualen zu Grabe trug.

Ich weiß nicht, was mit mir geschah, mein Kopf lag, glaube ich, an Heinrich's Brust. Er sprach zu mir so weich, so gut, und einen Augenblick glaubte ich es sei die Stimme der Mutter. Ich hatte es vergessen, daß ich sie nie mehr hören sollte. Sein Arm hielt mich fest umschlungen, erst als Arabella ihr Lied beendet hatte und zufällig zu mir herübersah, bemerkte sie an meinem aschfahlen Gesicht, daß ich bewußtlos war. Man brachte meine Ohnmacht, aus der ich bald wieder erwachte, theilweise wohl mit Recht, mit dem letzten erschütternden Ereignisse in unserm Hause in Verbindung.

Ich war froh, daß es Nacht war, als wir nach Hause fuhren. Ich setzte mich diesmal neben meinen Vater und legte meine pulsirenden Schläfe an seine Schulter. Ich hatte noch nicht überwunden.

An jenem Abende liebte ich Arabella nicht — ihr schönes Gesicht mir gegenüber, mit dem Ausdrucke verheißungsvollen Glückes, verzerrte sich vor meiner aufgeregten Phantasie zu einer häßlichen Fratze. Ich konnte es nicht ertragen, daß sie neben Hermann saß, daß er sie liebte — er, der mir gehörte, den meine Seele immer noch mit unseligen Qualen umklammert hielt, den ich nie heißer geliebt hatte, als in dieser Stunde, da ich wußte, daß er mir verloren sei.

Als ich am andern Morgen aus dumpfem Schlaf und wirren Träumen erwachte, fühlte ich mich unfähig, aufzustehen. Meine Glieder waren wie zerschlagen, und mein Kopf brannte. Es war ein eigenthümlicher Zustand zwischen Wachen und Schlafen, in dem ich mich mehrere Wochen befand. Der Arzt nannte es ein gastrisches Fieber. Ich weiß noch, daß sich alle Erlebnisse in meinem Kopfe durcheinander kreuzten, Hermann und Arabella tanzten vor mir, und Heinrich Waldau hielt meinen Kopf zwischen seinen Händen wie zwischen Klammern, aus denen ich mich vergebens zu befreien versuchte. Nur die Wohlthat blieb mir, daß ich zuweilen als sanfte Trösterin meine Mutter gewahrte, die mir milde und liebevoll entgegenlächelte.

Das erste, klare Bewußtsein wieder hatte ich an einem Morgen, als meine Augen auf Arabella fielen, die in ihrer frischen Schönheit vor mir stand, mit rührender Theilnahme mein Gesicht studirte und meine Hand zärtlich in der ihren streichelte. Ich zog sie an meine Brust, und ihre heißen Freudenthränen tropften auf mein Gesicht.

„Gott sei tausendmal Dank, Helene," flüsterte sie, „daß ich Dich behalten darf. Welche namenlose Angst habe ich um Dich ausgestanden. Was hätte ich angefangen, wenn Du gestorben wärest?"

Ich weiß nicht, welche Gewalt mich trieb, ohne mein Wollen ihr zu sagen: „Arabella, Du hättest dann Hermann Feldner gehabt, der Dich in seine Obhut genommen, und da hättest Du alles vergessen!"

Die Worte waren gefallen, ob mit Hohn oder mit Weh, ich weiß es nicht. Ich weiß nur, wie mein Herz schmerzte, als ich in ihr glühendes Antlitz sah, als sie ihren Kopf an meine Brust legte und selig hauchte: „Glaubst Du wirklich, daß er mich lieben könne, Helene?"

Ich antwortete nicht. Meine Augen schlossen sich, und ich zerdrückte mit Gewalt die Thränen, die sich hineindrängen wollten. Meine Hände preßten sich fest auf meine Brust, und ich flehte Gott inbrünstig an, mich sterben zu lassen. Ich hatte keine Kraft mehr, weiter zu leben. Ich sah nichts, als diese schreckliche kommende Zeit, die mir wie ein unabsehbarer Abgrund entgegengähnte.

So lag ich den ganzen Tag, ohne zu sprechen. Ich war bei vollem Bewußtsein, aber ich fürchtete mich, die Augen zu öffnen. Ich konnte nicht das glückliche, schöne Gesicht meiner Schwester sehen, ich fühlte, daß ich ihr Unrecht that, daß ich Hermann grollte, statt ihn zu beklagen, ihn, den nur ein trauriger Irrthum zu mir geführt hatte. Aber ich liebte ihn ja zu tief. Und wenn ich auch diese Liebe zu ihm nie tödten konnte oder wollte, so war doch das Sterben des Glaubens an Hermanns Liebe und mein zukünftiges Glück zu schwer.

In der darauffolgenden Nacht träumte mir, ich läge wieder auf den Knieen vor dem Totenbette meiner Mutter, ich sähe den schmerzlichen, sorgenvollen Zug um ihren Mund.

Ich erwachte furchtbar aufgeregt — neben mir in ihrem Bette lag friedlich schlummernd Arabella. Ihr Arm ruhte über ihrem Kopf, und ein seliges Lächeln spielte um den halbgeöffneten Mund: der Mond schien beinahe tageshell in das Zimmer und beleuchtete das liebliche Bild.

Lange, lange schaute ich in ihr Gesicht. Nach und nach wurde es stiller in mir, es kam etwas von jener wunderbaren Kraft entsagungsvoller Liebe über mich, die so reich in sich selbst ist, weil sie ein Genüge findet in der Tiefe eigenen Empfindens. Ich erhob mich, beugte mich über Arabella und küßte sie.

Am andern Tage konnte ich wieder aufstehen, und nach einer Woche war ich im Stande, die Haushaltungssorgen, die Arabella während meiner Krankheit allein getragen hatte, wieder mit ihr zu theilen.

Als ich Hermann zuerst wieder sah, fand ich ihn blaß und ernst. Er drückte mir warm die Hand, aber seine Augen senkten sich nie mehr mit der alten Liebe in die meinen. Ein tiefes Mitleid erfaßte mich. Diese schreckliche getheilte Stimmung mußte ein Ende nehmen.

Ich saß eines Tages am Fenster und dachte darüber nach, wie ich am besten das letzte, lose Band, das Hermann noch an mich fesselte, lösen könne, als ich Heinrich Waldau über den Hof kommen sah und in dem Seitengebäude verschwinden, in dem mein Vater das Amtszimmer hatte und in dem er sich den größten Theil des Tages aufhielt.

Eine erschreckende Ahnung kam über mich. Die Erlebnisse des unglücklichen Abends in der Pastorei traten vor meine Erinnerung. Ich wußte, daß mir Heinrich von Liebe gesprochen und daß ich ihm nichts geantwortet hatte. Er konnte das möglicher-, sogar wahrscheinlicherweise zu seinen Gunsten gedeutet haben und war jetzt vielleicht gar in dem Wahn, daß ich ihn liebe.

Mir war diese ganze Geschichte nur vorübergehend in den Sinn gekommen, hatte geglaubt, er hätte es fühlen müssen, daß so wohl keine glückliche Braut aussehen könne, die von dem Geliebten das Wort der Liebe empfängt.

jüngsten Erklärung des Kultusministers Bosse im Abgeordnetenhause keinem Zweifel mehr. Nicht eine durchgreifende Reform der Medizinalverwaltung kommt vorläufig in Frage. Alles was geschehen soll, läuft auf „einige wenige Aenderungen" hinaus. Die Kreisphysiker erhalten etwas mehr Gehalt. Damit ist die Sache abgethan. Das Ausbleiben der Medicinalreform geht wesentlich auch die Kommunen an. Die Reform hätte eine Reihe hygienischer Neuerungen gebracht. Die Gemeinden werden, schreibt die Voss. Ztg., die Verbesserung jetzt selbst lebhafter betreiben müssen.

Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller, durch Correspondenzzeichen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Red.

Stolp, 21. März 1898.

— Stadtkreis. Auf Grund des § 4 Absatz 1 und 2 der Kreisordnung vom 13. December 1872 19. März 1881 ist nun die Stadt Stolp auf ihren Antrag in der Art aus dem Verbande des Landkreises Stolp für ausgeschieden erklärt worden, daß sie vom 1. April d. J. eigenen Stadtkreis bildet.

— Theater. (Eingesandt.) Das Danziger Ballet-Ensemble unter Leitung der Balletmeisterin und ersten Solotänzerin Frl. Gittersberg gastirt am Dienstag an unserem Stadttheater, und wird uns einige prächtige Balletnummern bringen. Hierzu wird der lustige Schwank „Ein toller Einfall" gegeben. Das Gastspiel findet bei aufgehobenem Abonnement, aber ohne Preiserhöhung statt.

— × Abhandengekommenes Fuhrwerk. **Am 18. d. M. Abends ist ein am Schlawer Bahnhof stehendes Fuhrwerk — schwarzbrauner Wallach mit Holsteiner Wagen — verschwunden. Es muß Diebstahl angenommen werden, weil das Fuhrwerk sich im Wohnort des Bestohlenen bis heute noch nicht eingefunden hat. Vor Ankauf wird gewarnt.**

— × Taschendiebe. **Unsere vor wenigen Tagen erlassene Warnung vor fahrlässiger Aufbewahrung des Geldes ist am letzten Jahrmarktstage von einer hiesigen Dame und von einer auswärtigen Landfrau nicht beachtet worden. Der ersteren wurden auf dem Markte 16 Mark, der anderen 14 Mark aus den Kleidertaschen entwendet. Die Diebe sind leider nicht ermittelt worden.**

— ×× Der Ende des vorigen Jahres gegründete Verein der Schneiderinnen und Stickerinnen war am Sonnabend im Saale des Herrn Buggert zur Feier des ersten Vergnügens versammelt, zu welchem außer den Angehörigen der Mitglieder der Berufskollegen den Ortsverein der Schneider mit Einladungen bedacht und äußerst zahlreich erschienen waren. Von der Vorsitzenden, Frau Seefeldt, wurde eine Ansprache gehalten, in welcher der Entstehung und des Zweckes des Vereins gedacht und auf die überaus traurigen Zustände in der Bekleidungs- und Konfektionsindustrie hingewiesen wurde. Aufgabe des Vereins solle es sein, nach Möglichkeit die Arbeitszeit zu verkürzen um den schlechten Gesundheitsverhältnissen in ihrem Beruf zu steuern. Mit einem beifällig aufgenommenen Hoch auf den Verein schloß die Ansprache. In der Kaffeepause gab die sangeskundige Kassirerin einige Opernarien und Lieder zum besten, während einige der männlichen Festtheilnehmer recht gelungene Kouplets zum Vortrag brachten. Fröhlichste Festesstimmung hielt die Theilnehmer bis zur frühen Morgenstunde zusammen.

Strafkammer.

Sitzung am 19. März 1898.

§§ Vorsitzender: Herr Landgerichts-Director Wahrenburg. Beisitzer: Die Herren Landgerichts-Rath Lieberkühn, Landrichter Dr. Ollendorff, Assessoren Jancke und Hildebrandt. Beamter der Staatsanwaltschaft: Herr Erster Staatsanwalt Braumann.

Der Knecht Franz Hildebrandt aus Großendorf ist angeklagt, den Bauersohn Otto Piotraschke zu Großendorf mittelst eines Messers derart mißhandelt zu haben, daß eine dauernde Lähmung der rechten Hand eingetreten ist. Der Gerichtshof erkannte auf eine Gefängnißstrafe von 9 Monaten und auf Zahlung einer Geldbuße von 2000 Mark. — Der Schuhmachermeister Wilhelm Schwartz aus Stolp sowie dessen Ehefrau Bertha geb. Schlieter sind durch Urtheil des Schöffengerichts zu Stolp vom 25. November v. J. wegen gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs zu einer Gefängnißstrafe von je einer Woche verurtheilt worden. Die gegen dieses Urtheil Seitens der Angeklagten eingelegte Berufung wurde verworfen. — Der Arbeiter Ferdinand Gast und dessen Ehefrau Caroline geb. Marutz aus Abbau Rummelsburg sind durch Urtheil des Schöffengerichts zu Rummelsburg vom 31. Januar cr. und zwar die Ehefrau wegen Diebstahls und der Ehemann wegen Begünstigung dieses Vergehens zu einer Gefängnißstrafe von 4 bezw. 2 Wochen verurtheilt worden. Auf die gegen dieses Urtheil Seitens der Angeklagten eingelegte Berufung wurde das Urtheil 1. Instanz aufgehoben und die Angeklagten freigesprochen. — Die Wittwe Ida Leberecht geb. Milde aus Klein-Boschpol, die unverehelichte Anna Leberecht aus Danzig und die Ehefrau Johanna Rüster geb. Schwarz aus Klein-Boschpol sind durch Urtheil des Schöffengerichts zu Lauenburg vom 19. Januar cr. wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung zu einer Gefängnißstrafe von 1 bezw. 2 bezw. 3 Monaten verurtheilt worden. Auf die gegen dieses Urtheil Seitens der Angeklagten eingelegte Berufung wurde das Urtheil 1 Instanz aufgehoben und die Angeklagten zu einer Geldstrafe von je 10 M. ev. je 2 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Der Uhrmacher August Felgner aus Roslasin ist durch Urtheil des Schöffengerichts zu Lauenburg vom 25. Januar cr. wegen öffentlicher Beleidigung der Eigenthümerfrau Wittke zu Roslasin zu einer Gefängnißstrafe von 6 Monaten verurtheilt worden. Auf die gegen dieses Urtheil Seitens des Angeklagten eingelegte Berufung wurde die Strafe auf 3 Monate herabgesetzt. — Die verehel. Tagelöhner Jaffke Amanda geb. Nondrowski aus Dombrowe ist durch Urtheil des Schöffengerichts zu Stolp vom 24. Januar d. J. wegen Uebertretung des Feld- und Forstpolizei-Gesetzes vom 1. April 1880 (Entwendung von Wrucken) zu einer Haftstrafe von 14 Tagen verurtheilt worden. Die gegen dieses Urtheil Seitens der Angeklagten eingelegte Berufung wurde verworfen. — Der frühere Kaufmann August Konitz aus Pollnow ist durch Urtheil des Schöffengerichts zu Pollnow vom 17 December v. J. wegen Bettelns zu einer Haftstrafe von 3 Tagen verurtheilt worden. Die gegen dieses Urtheil Seitens des Angeklagten eingelegte Berufung wurde verworfen.

— ? Leichenfund. Am 18. d. M. fand der Hofbesitzer Lüpke in Belgard Kreis Lauenburg i. P. seinen Knecht Wilhelm Noffz, als er ihn wecken wollte, vor seinem Bett im Pferdestall liegend todt vor. Noffz, der seit Januar im Dienst des Hofbesitzers Lüpke stand und als Trinker bekannt war, soll am Abende vorher stark betrunken gewesen sein.

y Bütow. [Feuer] In dem ca. 6 Kilometer von hier entfernten Dorfe Damsdorf wüthete am vergangenen Sonntage Morgens von 1—4 Uhr ein größeres Schadenfeuer, das die Gehöfte des Besitzers Heinrich Achut, des Besitzers Kebschull und der Wittwe Heyer vollständig einäscherte. Die insgesammt verbrannten 7 Gebäude sind bei der Pommerschen Feuer-Societät versichert. Die Entstehungsursache ist bisher noch unbekannt. — Mit den Arbeiten der Bahn Bütow—Berent—Konitz wird in nächster Woche begonnen werden. Man hofft dieselbe bis Herbst 1899 zum Befahren fertigzustellen.

Landwirthschaftskammer für Pommern.

Stettin, 18. März.

Die diesjährige erste Tagung der Landwirthschaftskammer für die Provinz Pommern wurde heute Vormittag 11¼ im Sitzungssaale des Landhauses hierselbst vom Vorsitzenden Grafen von Schwerin-Löwitz eröffnet:

„M. H., Sie wissen, daß vor zwei Jahren die Landwirthschaftskammer nicht nur unter unglücklicheren Verhältnissen der Landwirthschaft selbst, sondern auch unter ungünstigeren Verhältnissen in Bezug auf ihre Organisation ins Leben getreten ist, wie in anderen Provinzen. In Bezug auf die Organisation stehen wir heute vor einem wichtigen Abschluß, nachdem wir beiden landw. Centralvereine ihre Auflösung zu Gunsten der Kammer beschlossen haben und heute die Uebernahme ihrrs Vermögens, ihrer Rechte und ihrer Pflichten zur Berathung steht. Ich glaube, in Ihrer Aller Sinne zu handeln, wenn ich auch hier den Dank und die Anerkennung der Kammer und ihrer Mitglieder für das ausdrücke, was die Zentralvereine für die Landwirthschaft in Pommern geleistet haben. Möge es uns gelingen, die bisher von den Zentralvereinen verfolgten Aufgaben zur Zufriedenheit unserer Berufsgenossen und zum Segen der Landwirthschaft zu erfüllen.

Nicht so weit, wie im Vereinswesen sind wir in der einheitlichen Organisation des Genossenschaftswesens gekommen, doch dürfen wir die Zuversicht haben, daß bald ein Weg gefunden wird, auf dem die Kammer auch auf diesem Gebiet fördernd und nutzbringend vorgehen kann.

Was unsere wirthschaftliche Lage anbelangt, so ist sie zweifellos nach wie vor eine schwierige und unbefriedigende. Doch glaube ich, auch hier eine Wendung zum Besten konstatieren zu können. Die Gesetze, welche auf Betreiben der Landwirthschaft in Kraft getreten sind, habe günstige Wirkungen gehabt; die industriellen Nebenbetriebe befinden sich auf Grund der für sie geltenden Gesetze in relativ erträglicherer Lage, als die übrigen Zweige der Landwirthschaft. In Bezug auf das Margarinegesetz lassen sich die Wirkungen noch nicht ganz übersehen, doch haben sich bisher die Befürchtungen, daß aus der Ausführung des Gesetzes Mißstände sich ergeben würden, nicht erfüllt.

Unzweifelhaft günstige Wirkungen sind vom Börsengesetz zu constatiren. Erstens ist durch dasselbe eine wohlthätige Dezentralisation des Getreidehandels auf die Plätze in den Provinzen, zweitens eine Ausgestaltung unseres Preisnotirungswesens in einer Vollkommenheit und Unabhängigkeit von der Börse zu constatiren, wie niemals vorher. Die dritte Wirkung ist eine ruhigere und stetigere Preisbewegung wie an denjenigen Auslandsplätzen, wo noch der Terminhandel besteht. Endlich aber hat sich in Folge des Börsengesetzes eine sehr bedeutende Abnahme der Getreideeinfuhr und der Lagerbestände und damit die Aussicht auf eine langsame Gesundung des Getreidemarktes ergeben. Die Wirkung des Börsengesetzes kann allerdings erst dann voll zur Geltung kommen, wenn auch die anderen von der Landwirthschaft verlangten Maßnahmen (Aufhebung der Zollkredite u. s. w) zur Durchführung kommen. Immerhin aber ist doch die Wirkung des Gesetzes auch heute schon eine günstige.

Die wirthschaftliche Lage hat sich also in vieler Hinsicht gebessert. Ein weiterer Gesichtspunkt für bessere Aussichten ist der, daß sowohl die verbündeten Regierungen wie die kgl. preußische Staatsregierung durch Berufung des wirthschaftlichen Ausschusses und sonstige unzweideutige Erklärungen die Absicht kundgegeben hat, den Schutz der productiven Arbeit namentlich in der Landwirthschaft bei dem Abschluß künftiger Handelsverträge schärfer als bisher zu wahren. Unsere Wünsche werden also höheren Ortes künftig größerer Sympathie und Unterstützung begegnen als bisher. Mit größter Zuversicht dürfen wir hoffen, daß es der Weisheit Sr. Majestät gelingen wird, die Landwirthschaft durch die schwere Krisis, in der sie sich befindet, hindurchzuführen. In dieser Zuversicht drängt es uns, unserer unwandelbaren Treue und Hingebung für unser Herrscherhaus Ausdruck zu geben, in dem wir rufen: Seine Majestät unser Allergnädigster Kaiser, König und Herr lebe hoch!"

Die Kammer erhebt sich und stimmt dreimal begeistert in den Ruf ein.

Der Vorsitzende begrüßt nunmehr die anwesenden Vertreter der Staatsregierung, die Herren Oberpräsident Staatsminister von Puttkamer, Regierungspräsident Wirklicher Geheimer Oberregierungsrath von Sommerfeld und Oberpräsidialrath Hagen, sowie den Präsidenten der Generalcommission Herrn Regierungsrath Metz-Frankfurt a. O., ferner die Vertreter des Verbandes pommerscher landwirthschaftlicher Genossenschaften, die Herren v. Oppenfeld-Reinfeld und Mengel-Trienke. Zu Ehren der verstorbenen Mitglieder der Kammer, Herren von Knebel-Döberitz-Lübgust und von Kameke-Warnin erhebt sich die Kammer von den Sitzen.

Nach Feststellung der Präsenzliste, die die Anwesenheit von 62 Mitgliedern ergiebt, werden die Herren Assessor Schlange-Schöningen und von Böhn-Culsow zu Schriftführern gewählt.

Der Vorsitzende theilt mit, daß Herr Oberst von Saldern-Brallentin seinen Austritt aus dem Vorstande erklärt habe. Die Kammer erhebt sich in Anerkennung der Verdienste des Herrn von Saldern um die pommersche Landwirthschaft von den Sitzen.

Für die vorjährige Rechnung der Kammer wird Entlastung ertheilt.

Es folgt der Bericht des Herrn Direktor Cleve über die Ausführung früherer Beschlüsse der Kammer. Der Bericht liegt gedruckt vor, doch knüpft Berichterstatter daran längere aufklärende Ausführungen, in denen er u. A. das Notirungwesen, den inneren Geschäftsbetrieb der Kammer u. A. bespricht.

Auf Antrag des Herrn von Blanckenburg-Zimmerhausen wird beschlossen, daß die der Kammer nicht angehörenden Mitglieder der Ausschüsse zu ihrer Information den Plenarsitzungen beiwohnen dürfen.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 19 März.

Der Reichstag setzte am Sonnabend die Berathung der Militärstrafgerichtsordnung beim § 270 fort, welcher von der Ausschließung der Oeffentlichkeit handelt. Zu diesem § liegen ein freisinniger und ein socialdemokratischer Antrag vor, welche beide nach längerer oder unerheblicher Debatte abgelehnt werden. Der § wird in der Commissionsfassung angenommen. Im § 274 hat die Commission beschlossen, daß dem Verletzten in allen Fällen der Zutritt zu den Verhandlungen zu gestalten sei. Ein Antrag Puttkamer will diesen Zusatz streichen. Abg. Bassermann (nt.) beantragt, die Entscheidung in jedem Einzelfalle dem Gericht zu überlassen. Dieser Antrag wird angenommen. Beim § 275 beantragt Abg. Bebel die Bestimmung zu streichen, wonach weiblichen Personen der Zutritt zu den Verhandlungen ohne Weiteres untersagt werden kann. Der § wird in der Commissionsfassung unter Ablehnung des Bebelschen Antrages angenommen. Mit § 322 beginnen die Bestimmungen über die Vertheidigung. Zu der Commissionsfassung darüber wer als Vertheidiger zuzulassen sei und in welchem Stadium der Verhandlung die Zulassung statthaft ist, liegen mehrere Anträge vor, nach deren Ablehnung die Commissionsbeschlüsse angenommen werden. Auch der Rest des Entwurf wurde in der Commissionsfassung genehmigt. Beim Einführungsgesetz erklärt Fürst Hohenlohe daß die zwischen dem Kaiser und dem Prinzregenten von Bayern eingeleiteten Verhandlungen über das bayrische Reservatrecht eine Verständigung erwarten ließen. Darauf wird auch das Einführungsgesetz genehmigt. Es folgt die Berathung des Entwurfs betr. unschuldig Verurtheilter. Bei der Abstimmung über § 1 ergiebt sich Beschlußunfähigkeit des Hauses; es sind nur 165 Abgeordnete anwesend. Montag 12 Uhr Etat des Pensions- und Invalidenfonds, Reichseisenbahnen rc.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 19 März.

Das preußische Abgeordnetenhaus setzte am Donnerstag die Berathung des Eisenbahnetats fort. Abg Graf Limburg (kons.) bezeichnete es als wünschenswerth, daß der financielle Gesichtspunkt in der Staatsbahnverwaltung nicht der allein ausschlaggebende werde. Abg. Kircher (Ctr.) trat für die Anlegung besonderer Gütergeleise und Bahnhofumbauten ein. Minister v. Miquel wendete sich gegen die vom Vorredner vorgeschlagene Anleihepolitik. Auf die Anregungen des Abg. Gamp (fr. kons) erwiderte Minister Thielen, daß Ausnahmetarife für gewisse Frachten, um diese zeitig vor dem Wagenmangel zu befördern, erlassen werden sollen, ferner, daß Versuche mit Buchenschwellen stattfinden. Dem Abg. Wallbrecht (ntl.) gegenüber suchte der Minister ziffermäßig darzulegen, daß alle technischen Dezernate sich in den Händen von Technikern befinden. Nach kurzer weiterer Debatte vertagt sich das Haus auf Montag.

Allerlei.

— Berlin. Ein entsetzliches Familiendrama hat sich in der Nacht zum Sonnabend in der Waldemarstraße 73 abgespielt. Hier haben die Maschinenheizer Karl Bier und seine Frau ihre drei Kinder und sich selbst durch Gift getödtet. Bier war seit 13 Jahren in einer Lampenfabrik beschäftigt. Die Familie wohnte seit October 1896 in der Waldemarstraße 73, wo sie im dritten Stock eine aus Stube und Küche bestehende Wohnung inne hatte, und erfreute sich eines guten Rufes. Sie lebten so glücklich miteinander. Da erhielt der Mann am Dienstag Abend plötzlich seine Entlassung. Einer seiner Arbeitgeber ließ ihn zu sich ins Bureau kommen und entdeckte hier unter seinen Kleidern ein handgroßes Stück Blei und ein ebenso großes Stück Zink, die Bier sich in der Fabrik widerrechtlich angeeignet hatte und mit nach Hause nehmen wollte, um sie bei der Anfertigung eines Stelzfußes für eine verkrüppelte Schwester zu verwenden. Der Entdeckung folgte die Entlassung auf dem Fuße. Vergebens bemühte sich die Frau mündlich und schriftlich um die Wiederanstellung ihres Mannes. Schließlich faßte das Ehepaar den Vorsatz, mit den Kindern aus dem Leben zu scheiden. Heute Morgen fiel es einer Nachbarin Biers auf, daß die Leute nichts von sich hören ließen. Sie benachrichtigte den Hauswirth. Man fand die Thür verschlossen und von innen verriegelt. Als man sie durch einen Schlosser hatte öffnen lassen, bot sich den Eintretenden ein entsetzlicher Anblick dar. Alle fünf Wohnungsinsassen lagen regungslos auf den beiden Betten, der Mann mit der ältesten Tochter im Arme auf dem ersten Bette, die Frau auf dem zweiten, im rechten Arm die zweite Tochter Bertha, im linken die kleine Erna. Ein Schutzmann lief nach einem Arzt. Dieser konnte jedoch auch nur feststellen, daß alle fünf Personen todt waren.

Neue Nachrichten.

Metz, 20. März. (W. T. B.) Heute als am 70. Geburtstage weiland Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Karl von Preußen erfolgte hier in Gegenwart Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Leopold die Enthüllung des Denkmals des fürstlichen Feldherrn. Anwesend waren der kaiserliche Statthalter Fürst zu Hohenlohe-Langenburg, der kommandirende General des 16. Armeecorps General der Kavallerie Graf Häseler sowie die gesammte Generalität dieses Armeecorps, der Gouverneur von Metz General v. Froben, der Staatssekretär v. Puttkamer aus Straßburg, zahlreiche andere Generale, auch der Schöpfer des Denkmals Professor v. Miller aus München und zahlreiche höhere Civilbeamten und andere hervorragende Persönlichkeiten waren erschienen. In seiner Festrede schilderte Graf Häseler in markigen Worten den militärischen Werdegang des Prinzen Friedrich Karl, seine Tugenden als Soldat und Mensch und gedachte der hohen Thaten des Prinzen, die unvergänglich im Buch der Geschichte des Vaterlandes verzeich-

---

Was sollte ich thun?

Warum hatte ich auch nicht mit meinem Vater darüber gesprochen? Ehe ich noch mit mir und meiner Handlungsweise einig war, trat Arabella hastig ins Zimmer.

„Helene," sagte sie erregt, „Heinrich Waldau ist bei dem Vater und will sich wahrscheinlich Dein Ja holen. Er war während Deiner Krankheit täglich hier und erkundigte sich, wie es Dir ginge. Aber sonderbarerweise verbot mir der Vater es Dir zu erzählen. Ich verstand den Vater nicht, ich meine, die Liebe könne nur glücklich machen, und Heinrich Waldau war ja immer — fehlt Dir etwas?" unterbrach sie plötzlich die Fluth ihrer Rede, indem sie in mein Gesicht sah, das wohl bleich sein mochte.

„Mir fehlt nichts, Arabella, als daß es mir leid thut, Heinrich weh thun zu müssen. Ich bin ihm immer gut gewesen und weiß auch, wie wahr und treu er mich liebt!"

„Aber Helene! Willst Du denn nicht Heinrichs Frau werden? Du lagst ja doch an jenem Abende in der Pastorei in seinem Arm — auch Feldner hat das gesehen und glaubt wie ich, daß Du Dich mit ihm verlobt habest!"

Wieder fühlte ich in der Brust einen heißen, stechenden Schmerz. „Ich war an jenem Abende krank, Arabella," sagte ich endlich, „ich weiß nicht, was ich gethan habe. Ich weiß nur, daß ich nie Heinrich Waldaus Frau werden kann — weil ich ihn nicht liebe!"

(Fortsetzung folgt.)

net stehen. Hierauf gab Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich Leopold das Zeichen zur Enthüllung, die unter dem Gruß der Geschütze von der Feste „Frinz Friedrich Karl“, unter dem Präsentiren der Truppen und dem Geläut der Glocken der Garnisonkirche erfolgte. Oberpostdirektor Knauf dankte im Auftrage des Denkmalcomitees Sr Majestät dem Kaiser, den Fürsten und Allen, durch deren Unterstützung das Denkmal gesichert wurde, worauf der Bürgermeister Freiherr v. Kramer das Denkmal im Namen der Stadt übernahm. Hierauf verlas Graf Häseler folgende Ordre Sr. Majestät des Kaisers:

„An der heutigen Enthüllungsfeier des Denkmals für weiland Se. Königl. Hoheit den Generalfeldmarschall Prinzen Friedrich Karl von Preußen nehme Ich den lebhaftesten Antheil. Ich gebe hierin Meiner großen Freude und Befriedigung darüber Ausdruck, daß dem unvergeßlichen, hochherzigen Prinzen und ruhmvollen Heerführer, der seine Truppen mit nie rastendem Eifer im Frieden für die ernste Arbeit des Krieges zu schulen wußte, damit ein unvergängliches, den kommenden Geschlechtern zur Mahnung und Nacheiferung dienendes Andenken in der von ihm bezwungenen Feste Metz gesichert ist, welche Zeugin seiner glänzenden Waffenthaten und einzig dastehenden Erfolge war. Ich beauftrage Sie, dieses bei der heutigen Feier bekannt zu geben und allen denen, die sich um die Errichtung des Denkmals verdient gemacht haben, Meinen Königlichen wärmsten Dank für das gelungene schöne Werk auszusprechen. Wilhelm J. R.“

Nach Verlesung der Ordre brachte Graf Häseler ein dreifaches Hurrah auf Se. Majestät den Kaiser aus, das in der glänzenden Festversammlung und dem dichtgedrängten Publikum begeisterten Widerhall fand. Die Truppen präsentirten wieder und die Musik spielte „Heil Dir im Siegerkranz“. Während des Festaktes waren die Fahnen und Standarten der Garnison Metz im Halbkreise um das Denkmal gruppirt. Sockel und Unterbau des Denkmals bedeckten sich nun mit Kränzen.

Rüdesheim, 19. März (W. T. B) Heute fand hier eine eingehende Besprechung zwischen Vertretern des Magistrats und der Stadtverordneten sowie dem Abgeordneten von Schenkendorff über die Grundlagen eines Vertrages in Sachen der Nationalfeste statt. Eine gleiche Berathung wird nunmehr in Goslar erfolgen. Der Vorstand des Ausschusses wird sodann im Laufe der nächsten Woche über die Wahl des Festortes Beschluß fassen.

Budapest, 20. März (W. T. B.) Heute fand hier beim Ministerpräsidenten Baron Banffy eine Berathung statt, an welcher der österreichische Ministerpräsident Graf Thun sowie die österreichischen Minister Dr. Baernreither und Kaizl und die ungarischen Minister Dr. v. Lukacs, Frhr. v. Daniel und Dr. Darangi theilnahmen. Es wurde beschlossen, die Quoten-Ausschüsse demnächst einzuberufen und die Ausgleichs-Vorlagen, wenn möglich, noch vor Ostern in den beiderseitigen Parlamenten einzubringen.

Wien, 20. März. (W. T. B) Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben, durch welches der frühere Minister von Galizien, Frhr. v. Löbl, zum lebenslänglichen Mitgliede des Herrenhauses ernannt wird

Brüssel, 20. März. (W. T. B.) Hier vorliegenden Informationen zufolge bestätigt sich die auswärts verbreitete Nachricht nicht, daß das durch die „British Princeß“ übersegelte Schiff das belgische Schulschiff „Ville d' Anvers“ gewesen sei. Letzteres ist dem Antwerpener Blatte „Matin“ zufolge in Brouwershaven eingetroffen. Sicheres ist bis jetzt in Betreff des übersegelten Schiffes nicht bekannt. Man glaubt, daß es der Dampfer „Reversine“ gewesen ist, welcher auf der Fahrt von Holland nach London begriffen war.

Peking, 19. März. (W. T. B.) (Meldung des „Reuter'schen Bureaus“.) China erbot sich, Talienwan an Rußland zu verpachten und den Eisenbahnbau zu gestatten, unter der Voraussetzung, daß Port Arthur in chinesischen Besitz bleibe. Die Chinesen verstärken die Garnison von Port Arthur um 300 Mann und senden Truppen nach Taku und Shanhaikwan. — Die Besprechung des französischen Geschäftsträgers Dubail im Tsungli-Yamen, die gestern stattfinden sollte, wurde verschoben, da die geschäftlichen Verhandlungen durch die Opfer in den Sonnentempeln unterbrochen sind. China möchte nur bezüglich der Provinz Kwangsi die französischen Forderungen bewilligen.

Telegramme der „Stolper Post“.

Berlin, 21. März. (Wolffs Bureau) Reichstag. Bei der 2. Berathung des Reichshaushaltsetats wurden die Mittel zum Bau eines Präsidialgebäudes für den Reichstag bewilligt. Bei dem Etat „allgemeine Pensionen“, wurde eine Resolution beantragt, nach welcher der Reichskanzler ersucht wird, die Gründe für die auffallende Zunahme der Invalidenpensionen darzulegen. Vom Bundesrathstische wurde die volle Bereitwilligkeit kundgegeben, diesen Nachweis zu führen. Abg. Gröber (Ctr.) bezeichnete die Zunahme der Invalidisirungen als auffallend. Nachdem noch der sächsische Militärbevollmächtigte eine Denkschrift in dieser Angelegenheit in Aussicht gestellt, und Abg. von Massow (cons) dem Bundesrath die Einstellung von Civilanwärtern im Communaldienste ans Herz gelegt, wird die Resolution angenommen.

Essen (Ruhr), 21. März. (Wolffs Bureau.) Heute Nacht fuhr auf dem hiesigen Hauptbahnhofe ein von Düsseldorf kommender Personenzug auf einen anderen Personenzug. Die Maschine des auffahrenden Zuges wurde zertrümmert. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

Berlin, 21. März. (Wolffs Bureau.) Die Kaiserin Friedrich ist heute Vormittag nach Kiel abgereist.

Freyburg, 21. März. (Wolffs Bureau.) Bei der heutigen Wahl im Münster verkündete der Weihbischof, daß der Bischof Komp von Freyburg einstimmig zum Erzbischof gewählt worden sei.

Berlin, 21. März. (Wolffs Bureau.) Der Herzog von Sagan Talleyrand ist heute Nacht gestorben.

Paris, 21. März. (Wolffs Bureau.) Die spanische Regierung hat die Schiffswerft in Havre ersucht, den Bau des Panzerkreuzers Kaiser Karl V. zu beschleunigen.

Madrid, 21. März. (Wolffs Bureau.) Die Wahlbewegung für die allgemeinen Wahlen läßt auf eine große Majorität für die Regierung schließen.

Christiana, 21. März. (Wolffs Bureau.) Aus Anlaß des 70jährigen Geburtstages Ibsens finden hier großartige Festlichkeiten statt. König Oskar telegraphirt an Ibsen: Ich und die Königin senden Dir unsere herzlichsten Glückwünsche. Dein Ehrentag ist auch der Ehrentag des norwegischen Volkes.

Stuttgart, 21. März. (Wolffs Bureau) Gestern fand die Verlobung der Prinzessin von Württemberg mit dem Erbprinzen von Wied statt.

Börsenberichte.

Stettin, 19 März Wetter: Trübe. Barometer 765 Mm Thermometer + 9 Grad. Wind W.

Nichtamtlich:

Spiritus per 10000 Liter pCt. loco ohne Faß 70er versteuert 43 70 M. Gd.

Termine in Spiritus, Weizen, Roggen, Hafer und Rüböl: zuverlässige Notirungen nicht zu ermitteln

Landmarktspreise.

Weizen 187—189 M. per Tonne bez.
Roggen 186—188 M per Tonne bez.
Gerste 146—148 M per Tonne bez.
Hafer 144—148 M. per Tonne bez.
Heu 2,50—3,00 M bez. per Centner.
Kartoffeln 48—48 M. per 24 Ctr. bez.

Berlin, 19. März. In Getreide v. fanden keine Notirungen statt Spiritus loco 70er amtlich 44 6) M. bez., (voriger Cours 44 40), 50er 64 50 bez. (voriger Cours 64 00).

Berliner Fondsbörse vom 19. März.

Preuß. Centr.-Bod.	9	172,10 G.	Pomm. Pfandbriefe	3½	101 10 G.
Pom. Hypoth.-Bank	7	155 50 bz. G.	„ „	3	92,00 G.
Reichsbank	7½	160 20 bz.	Ostpreußische „	3½	100 30 G.
Disc.-Command.	10	206,20 bz. G.	Pomm. Hypothekbr.		
Deutsche Bank	10	207 10 bz.	S. 4. (rz. neue)	4	—,—
Dtsch. Reichsanleihe	4	108 7 G.	Sa. 5. 6. (rz. neue)	4	100,50 bz.
do do.	3½	108 80 G.	Stettiner Nat.-Hypoth.-Crd.-Gesellsch		
do. do.	3	97 0 G.	(rz. 110)	4½	84,00 G.
Consolidirte Anleihe	4	102,75 B.	do. (rz. 100)	4	81 90 bz.
„ „	3½	108,80 G.	Ungar. Goldrente	4	103 40 B.
„ „	3	98,00 G	[illegible]	4	103,50 bz.
Staats-Schuldsch	3½	100 20 G			

Zinsfuß der Reichsbank.
Wechsel 3. Lomb 4%.

Am 22 März
Sonnenaufgang: 5 Uhr 50 Min Sonnenuntergang: 6 Uhr 9 Min.

Marktberichte.

Centralstelle der Preuß. Landwirthschaftskammern
19 März 1898.

a) Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

Bezirk.	Weizen. M	Roggen. M.	Gerste. M.	Hafer. M.
Stolp	185—192	128 185	128—145	133—142
Neustettin	188	130—185	137	132—143
Kolberg				
Naugard		130—128	140	130—136
Stettin	190	140	140—150	144
Anklam	177—182	134 - 137	140—145	134—137
Stralsund	176	136	132—142	128—138
Platz Stettin n Ermittelung	187—191	135—135	145—160	137—141
Platz Stolp	185—192	128 - 135	128 145	136—142
Platz Anklam	177—182	134 - 137	140—145	134—137
Greifswald	185	136	142	137
Platz Danzig	183—190	135—137	145	135
Platz Berlin n Ermittelung	195	144½		158

Bezirk.	Saat-Roggen M.	Saat-Weizen M	Spiritus M	Kartoffeln M.
Stolp				36—50
Neustettin				32—40
Kolberg				
Naugard				45
Stettin				
Anklam				
Stralsund				30—40
Platz Stolp				36—40

b) **Weltmarkt** auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, incl. Fracht, Zoll und Spesen.

		Roggen.	Weizen.	Hafer.
Von Newyork	nach Berlin		215,65	
Von Liverpool	nach Berlin		208,80	
Von Odessa	nach Berlin	154,70	207 85	
Von Riga	nach Berlin	153,60	206,75	

Standesamt.

Woche vom 14. bis 20. März 1898.

Geburten.

1 Sohn: Arbeiter Hermann Gustke, Musikalienhändler Felix Albrecht, Arbeiter Franz Pantel, Arbeiter Carl Timm, Kaufmann Paul Albrecht, Schmied Franz Barz, Schneidemüller Hermann Skopnik, Hausdiener Franz Wegner, (3 uneheliche Söhne.)

1 Tochter: Maurergeselle Karl Grunemann (Zwillinge). Stellmacher Paul Kosbab, Tischlergeselle Otto Papke, Ackerbürger Reinhold Gohr, Bernsteinarbeiter Carl Marzusch, Eisenbahn-Vorarbeiter Johann Peick, Nachwächter Gustav Velske, (1 uneheliche Tochter.)

Aufgebote.

Tischler Franz Kubitz und Alwine Röske, hier. Zimmermann Joseph Fabisch und Bertha Wendt, hier. Tischler August Sill und Karoline Panke, hier. Glaser und Vergolder Otto Raabe und Martha Salveter, hier Kgl. Eisenbahn-Secretair Alfred Bonacker, Danzig und Anna Wolff, hier. Arbeiter Reinhold Reinhardt und Minna Jagdmann, hier.

Eheschließungen.

Gärtner Otto Detert, Berlin und Marie Papenfuß, hier.

Sterbefälle.

Schneidermeister Carl Tetzlaff, Tochter Ella. Unverehel. Stickerin Antonie Bunde. Ackerbürger Ferdinand Mickley, Ehefrau Bertha geb. Mickley. Arbeiter Gustav Schmidt, Tochter Ida Lederhändler Franz Thomas, Tochter Frieda. Arbeiter Friedrich Wolff. Hausbesitzer Carl Kreft. Rentiere Emma Schultze. Verw. Arbeiter Schulz, Caroline geb Böttcher. (1 unehel Sohn.)

Bekanntmachung.

In der zweiten Hälfte des Monats April d. Js. findet im diesseitigen Polizei-Bezirk eine technische Maaß- und Gewichtsrevision unter Zuziehung des Aichmeisters statt. Die in Betracht kommenden Gewerbetreibenden werden hiermit aufgefordert, die Maaße pp., soweit deren fortdauernde Richtigkeit zweifelhaft erscheint, zuvor zur aichamtlichen Prüfung zu bringen.

Stolp, den 22. Januar 1898.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

An der hiesigen St. Marien-Pfarrkirche soll die neuerrichtete dritte Predigerstelle baldmöglichst besetzt werden. Das Einkommen beträgt einschließlich Miethsentschädigung 2100 M. Etwaige Bewerbungen sind bis zum 15. k. M. an uns einzureichen. Umzugskosten werden nicht vergütet, persönliche Vorstellung ist zunächst nicht erwünscht.

Stolp, den 17. März 1898.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Insassen des städtischen Armenhauses werden in Zukunft in der Hauptsache mit Federreißen, Erbsen-, Bohnen- und Getreidelesen, Roßhaar- und Wergzupfen, Sacknähen, Kartoffelschälen, Strohflechten, Dütenkleben usw. beschäftigt werden.

Diejenigen, welche in dieser oder anderer Hinsicht Arbeit für dieselben haben, wollen mit uns in Verbindung treten. (Zimmer Nr. 16).

Stolp, den 18. März 1898.

Die Armendirection.

Freibank.

Dienstag Nachm. 2 Uhr Verkauf v gek. tuberc. Schweinefleisch à Pfd. 40 Pfg., Schmalz 50 Pf. und minderw. Kalbfleisch à Pfd. 30 Pfg.

Die Schlachthof-Verwaltung.

Verein Creditreform.

Die Adresse des Landwirths E. Küstner ist bei unserem Bevollmächtigten, Herrn **Max Felge** zu erfahren. (Suchliste Nr. 2).

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 23. März d. Js. Vormittags 10 Uhr werde ich in Fröhlichs Gasthof auf der Töpferstadt hierselbst:

1 Uhrkette und einen Ring mit rothem Stein

ferner freiwillig:

Cigarren, div. Herrenstoffe, Mobiliar und 1 Spiegel

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Silgradt, Gerichtsvollzieher, Fruchtstraße 26.

Freiwillige Versteigerung.

Donnerstag, den 24., und Freitag, den 25. März von Vormittags 9 Uhr werde ich Markt Nr. 6 bei Wunderlich im Laden die Restbestände, bestehend aus:

Putz-, Kurz- u. Weißwaaren, sw. Ladenrepositorium, Glasspinde mit und ohne Spiegel, Ladentische, Lager Cartons, Schirmständer, Stühle, Rolljalousien zu Schaufenstern, Gaskrone und verschiedene andere Sachen

öffentlich meistbiend gegen Baarzahlung versteigern.

Silgradt, Gerichtsvollzieher, Fruchtstraße 26.

Henkel's Bleich-Soda,

seit 20 Jahren bewährt als bestes und billigstes Wasch- und Bleichmittel.

Nur in Original Packeten mit dem Namen „Henkel“ und dem „Löwen“ als Schutzmarke.

Henkel & Cie.. Düsseldorf.

Chem. Waschanstalt

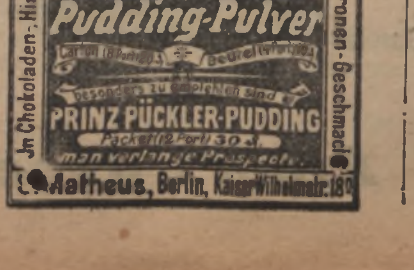
für Herren- und Damen-Garderobe bei **Frau Friedrich**, Höhlenstraße **25**, eine Treppe. Ebenda Ausbesserung der Gummischuhe mit Gummi.

Zur Citronenkur!

empfehle Postkolli (10 Pfd. Brutto) **feiner frischer Messina-Citronen**, ca 35—45 Stück enthaltend zu M. 2,50 franco gegen Nachn.; Postkolli **feinster süsser Apfelsinen** M. 3, ¹/₁ Kisten **Citronen** (300—360 St) à 10.50 — 11,50; ¹/₁ Kisten **Apfelsinen** 200 St. dicke Mk. 11,50—12,50 ab hier Nachnahme.

Richard Kox, Südfrucht-Import.

Duisburg a. Rh



Man beachte bei Ankauf eines Fahrrades nicht den billigen Preis, sondern man kaufe ein Rad der Marke

„Hercules“.

13jährige Erfahrung stempelt das **Hercules-Rad** zur feinsten Marke der Gegenwart.

Nürnberger Velocipedfabrik „Hercules“

vorm C Marschütz & Co., Nürnberg.

Vertr.: Alb Isecke, Stolp, Fahrradhandlung.

Bei Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung beweisen zahlreiche Anerkennungen die **Vorzüglichkeit** von Issleib's berühmten

Katarrh-Pastillen

50 % Zucker mit Latrützen. Wirkung überraschend! In Beuteln à 35 Pfg. bei **A. Lemme & Co** Langestraße 64. **C. F. Gysae**, Neuthorstraße 11/12.

Eisenbahnschienen, I Träger I Unterlagsplatten, Säulen

empfiehlt zu **billigsten** Preisen

A. Goldstein,

Eisen- und Metallhandlung, Hospitalstraße 29,

Telephon Nr. 62.

Kümmelkäse

nach Bartiner Art

à Stück 20 Pfg.

in unserm Laden und auf Bestellung von unsern Wagen erhältlich.

Molkerei-Genossenschaft. Stolp.

Kinderwagen

in großer Auswahl empfiehlt billigst

Albert Isecke.

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Vakanzen-Liste“.

Verlag W Hirsch Mannheim.

Die zweite

Hausdienerstelle

in **Kleins Hotel** ist zum 1. April zu besetzen.

Ein einfach möblirtes Zimmer von sogleich gesucht Off **sub H 10** mit Preisang. a. d. Exp. d Ztg. abzug.

Möglichst im nördlichen Theile der Stadt zum 1. April gut **möblirtes Zimmer** gesucht. Anerbieten unter sub. B. 20. an die Expedition

Gestern Vormittag 11 Uhr starb mein lieber Mann, der Arbeiter

Johann Klauck

im Alter von 58 Jahren.

Die Beerdigung findet am Mittwoch Nachm. 2½ Uhr von Gr. Ankerstraße 13 aus statt.

Stolp, den 21. März 1898.

Frau Klauck.

Bekanntmachung.

Um die Fertigstellung der Abrechnung für die neue Schule und das Armen- und Arbeitshaus noch in diesem Etatsjahr bewirken zu können, ersuchen wir alle Lieferanten und Bauhandwerker, welche mit den Rechnungen für die beiden Bauten noch im Rückstande sind, dieselben bis spätestens den 21. d. Mts. dem Stadtbauamte einzureichen

Stolp, den 16, März 1898.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die **Hauptversammlung** der Mitglieder der Arztkasse der städtischen Beamten, Lehrer und Lehrerinnen findet am **Freitag, den 25. März, Nachmittags 4½ Uhr** im Stadtverordneten-Sitzungssaal statt.

Tagesordnung:

1. Berichterstattung für das Jahr 1897.
2. Wahl des Vorstandes.
3. Wahl des Rechnungsprüfungsausschusses.

Stolp, den 16. März 1898.

Der Vorstand.
Matthes.

Bekanntmachung.

Das sog. Collegienhaus, Ecke der Prediger- und Wollweberstraße, soll getrennt oder im Ganzen vermiethet werden. Am besten dürfte sich dasselbe zu Fabrikations- oder Lagerzwecken eignen.

Liebhaber wollen alsbald mit uns in Verbindung treten.

Stolp, den 18. März 1898.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 1 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 ist von den städtischen Behörden unter Zustimmung der Polizei-Verwaltung ein Straßen- und Fluchtlinienplan für die auf Blatt 27 bezeichnete, über die Schlawer-Chaussee verlängerte Hochstraße aufgestellt worden. Dieser Plan liegt vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung ab vier Wochen lang zu Jedermanns Einsicht in unserer Registratur während der Dienststunden offen aus. Dies wird gemäß § 5 des bezeichneten Gesetzes mit dem Bemerken zur Kenntniß gebracht, daß etwaige Einwendungen hiergegen innerhalb der angegebenen Ausschlußfrist bei uns anzubringen sind

Stolp, den 18. März 1898.

Der Magistrat.

Dienstag, den 22. d. M. 6 Uhr.

Rezept. [ ] 1.
Conf. 2.

In unserer Waldparzelle **an der Chaussee bei Neu-Bornzin** verkauft unser Regimenter **Jantz** alltäglich

birkene und kieferne Brennhölzer und Strauch.

Kuffmann & Sommerfeldt, Stolp.

Pädagogium f. höher. Klavierspiel.

Schülervortragsabend

Mittwoch, den 23. d. Mts., Abends 8 Uhr präcise im Saale des **Hotel Klein.**

Billette sind durch die Schülerinnen und in der Wohnung der Unterzeichneten, **Bahnhofstraße 28 II,** zu haben.

Die Vorsteherin.
A. L. Glimm-v. Petersdorff

Meine ausstehenden Forderungen bitte ich bis zum 1. April zu begleichen, da ich nach diesem Tage alles einem Rechtsanwalt zum einkassiren übergebe.

B. Wunderlich.

Nußb. und kief.

Spinde

n. Vertikows offeriret
C. Decker, Hospitalstraße 22.

Daselbst stehen räumungshalber **eichene Stühle** (gothisch) sowie billige **Sophas zum Ausverkauf.**

Eier u. Butter

kauft jeden Posten
Sally Aron Mittelstr. 7.

Eine große Lebensversicherungs-Gesellschaft sucht einen cautionsfähigen

Vertreter,

welcher mit der Branche vertraut ist. Die Agentur hat bereits größeres Incasso. Off. unter R. K. 124 an d. Exp. d. Ztg. „Stolper Post", Stolp.

Zum 1. April suche ich einen

Laufburschen.

Julius Salinger

---

2 tüchtige

Schlossergesellen

können sofort eintreten.
Köslin. M. Hagenes.

Suche von sofort oder später einen

Lehrling.

E. Sieg,
Sattlermeister u Tapezier, Wundichow.

Languettirerinnen

werden beschäftigt von
Frau A. Kling,
Wiesenstr. 4.

Mein Grundstück, worin seit 30 Jahren ein **Kleinhandel mit geistigen Getränken** betrieben worden ist, bin ich willens zu verkaufen.

Näheres Präsidentenstr. 28.

Nur 1 Mark das Loos.

Staatlich genehmigte
Große Wiesbadener
Augusta-Victoria Lotterie.
Ziehung am 15 April 1898 und folgende Tage.
Gewinn-Plan.
3389 Gewinne im Werthe von 90000 Mark.

1	Hauptgewinn	von 20000	= 20000	Mk.
1	"	" 10000	= 10000	"
1	"	" 5000	= 5000	"
2	Gewinne	" 1000	= 2000	"
4	"	" 500	= 2000	"
40	"	" 300	= 12000	"
30	"	" 250	= 7500	"
40	"	" 100	= 4000	"
70	"	" 50	= 3500	"
200	"	" 20	= 4000	"
1000	"	" 10	= 10000	"
2000	"	" 5	= 10000	"

Loose à 1 Mk. zu haben in

F. W. Feige's Buchdruckerei,
Stolp i. Pomm.

Aufführung der „Jahreszeiten" am 30. März.

Karten in der Musikalienhandlung von F. Albrecht.

Goldene Medaille Posen 1895. **Silberne Medaille** Königsberg i. Pr 1895.

Seefeldt & Ottow, Stolp i. Pom.

Gegründet 1874.

Stolper Steinpappen- u. Dachdeck-Materialien-Fabrik, Rohrgewebe- u. Carbolineum-Fabriken, Fabrik für Cement-Dachfalzziegel.

Specialität:

Ausf. v. **Neudeckungen** u. **Reparaturen** aller Bedachungsarten. Ausführung von **Isolirungen** und **Abdeckungen** jeder Art. Lieferung sämmtlicher **Fabrikate** zu **Fabrikpreisen** unter Angabe **sachgemäßer** und **nützlicher** Verwendung. Praktische Rathschläge ertheilen **bereitwilligst** uneigennützig.

Zweiggeschäfte unter unserer Firma bestehen in

Deutsch-Eylau, Westpr. seit 1878. Königsberg i. Pr. seit 1885. Posen seit 1891.

Dirschau seit 1895.

Oeffentliche Erklärung!

Die gefertigte Porträt-Kunstanstalt hat, um unliebsamen Entlassungen ihrer künstlerisch vorzüglichst geschulten Porträtmaler enthoben zu sein und nur, um dieselben weiter beschäftigen zu können, **für kurze Zeit und nur bis auf Widerruf** beschlossen, auf jeglichen Nutzen oder Gewinn zu verzichten.

Wir liefern

für nur 13 Mark

als kaum der Hälfte des Werthes der blossen Herstellungskosten

ein Porträt in Lebensgrösse

(Brustbild)

in prachtvollem, eleganten Schwarz Gold-Barockrahmen,

dessen wirklicher Werth **mindestens 60 Mark** ist.

Wer daher anstrebt, sein eigenes, oder das Porträt seiner Frau, seiner Kinder, Eltern, Geschwister oder anderer theuerer, selbst längst verstorbener Verwandte oder Freunde machen zu lassen, hat blos die betreffende Photographie, **gleichviel in welcher Stellung,** einzusenden und erhält in 14 Tagen ein Porträt, wovon er gewiss aufs höchste überrascht und entzückt sein wird.

Die Kiste zum Porträt wird zum Selbstkostenpreise berechnet.

Bestellungen mit Beischluss der Photographie, welche mit dem fertigen Porträt unbeschädigt retournirt wird, werden **nur bis auf Widerruf** zu obigem Preise gegen Postvorschuss (Nachnahme) oder vorherige Einsendung des Betrages entgegengenommen von der

Porträt-Kunst-Anstalt
„KOSMOS"
Wien, Mariahilferstrasse 116.

Für vorzüglichste, gewissenhafteste Ausführung und naturgetreuester Aehnlichkeit der Porträts wird Garantie geleistet.

Massenhafte Anerkennungs- und Danksagungsschreiben liegen zur öffentlichen Einsicht für Jedermann auf.

Gothaer Lebens Versicherungs-Bank.

Versicherungsbestand am 1. December 1897: 728½ Millionen Mark. Sicherheitsfonds: 37½ Millionen Mark. Dividende im Jahre 1898: 30 bis 136 % der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Stolp: Max Kallenbach. Hospitalstr 31.

1881er und 1889er

Bordeaux-Weine,

1885er und 1889er

Rhein-Weine

sehr preiswerth.

F. Hackbarth,

Special-Wein-Handlung.

Die beste Bezugs-Quelle

für gediegene Fahrräder und Zubehör-Theile

ist

Albert Jsecke, Stolp.

Stadttheater Stolp.

Dienstag, den 22. März:
Aufgehobenes Abonnement.

Gastspiel

des gesammten Ballet-Ensembles vom Danziger Stadttheater.

Hierzu:

Ein toller Einfall.

Schwank in 4 Akten von C. Laufs, nach dem 1. und 3. Akt

Ballet-Einlagen.

Die Restbestände

in seiden. Bändern, Spitzen, garnirten u. ungarnirten Hüten, seid. Regenschirme, seidene Schürzen, Oberhemden, Kragen u. Manschetten, Shlipse, Wolle, echte Vigogne, wollene Hemden, Leinwand u. s. w. sollen, da das Lager am 25. geräumt sein muß, zu sehr billigen Preisen ausverkauft werden im

Totalausverkauf

von

B. Wunderlich.

Jeden **Montag, Dienstag** und **Donnerstag** sind

gute ostpreußische Futterschweine

auf unserem Viehhofe, **Hospitalstraße 16,** recht billig zu haben.

Gebrüder Homburg.

Vorzügliche

Speisekartoffeln

stets auf Lager.

M. Frank.

Löwenwarter & Cie.
(Commandit-Gesellschaft)
zu Köln a. Rhein.

Lieferantin zahlreicher Apotheken sowie städtischer und städtischer Krankenanstalten etc.

COGNAC

von vielen Aerzten als Stärkungsmittel empfohlen.

Die Analyse des berühmten Chemikers [illegible] lautet: Der Cognac ist [illegible] zusammengesetzt wie die meisten französischen Cognacs und ist [illegible]

Käuflich zu Originalpreisen in 1/1 und 1/2 Lit.-Flaschen in Stolp bei Herren A. Lemme & Co.

Paul Wolffberg's Kohlenhandlung
Sandberg

empfiehlt

Kohlen, Briketts, Kocks

billigst frei Haus und ab Bahn.

Zur Nachricht.

Von dem weltbekannten, sowohl bei erwachsenen Personen als Kindern beliebten, seit 31 Jahren als unübertroffen anerk. echt rheinischen

Trauben-Brust-Honig

hält stets Lager zu Fabrikpreisen in Stolp **A. Lemme & Co.,** Langestraße 64.

Weizenmalz-Bier

10 Liter Mk. 1,80, 6 Flaschen 50 Pfg. offerirt **Brauerei A. P. Hillebrand.**
Blücherplatz.

Beilage zu Nr. 67 der „Stolper Post“ vom 21. März 1898.

2. Ziehung der 3. Klasse 198. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 140 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

19. März 1898, vormittags.

243 357 611 89 719 **1334** 75 85 463 87 513 71 734 40 998 **2**002 416 48 54 92 524 600 59 796 825 98 **3**046 58 136 211 82 [1500] 335 491 623 700 **4**025 27 95 104 213 73 323 834 907 [200] 27 **5**098 128 46 65 204 30 455 587 627 39 721 46 **6**067 190 654 **7**253 560 697 746 56 76 869 **8**140 59 298 348 565 611 82 897 **9**108 244 45 495 711 839 41 929

10024 127 566 644 50 54 63 755 94 95 839 956 **11**139 212 93 3 3 524 55 712 856 59 937 [200] **12**161 258 318 28 414 53 519 31 53 56 650 716 **13**046 201 341 424 512 628 50 810 18 950 **14**022 58 193 215 301 457 92 600 717 **15**099 244 428 510 [200] 728 849 76 **16**100 85 612 13 66 751 81 **17**074 88 156 254 458 603 745 847 [500] **18**104 489 608 87 750 52 74 938 48 **19**400 591 696 762 85 864 82 935 71

20023 52 174 255 316 [200] 39 455 97 573 661 84 [500] 782 895 948 **21**026 246 54 458 647 **22**012 29 79 115 380 453 695 737 [200] 79 83 999 **23**123 435 [300] 772 936 **24**075 121 63 70 97 344 50 488 656 863 77 **25**249 378 440 539 786 960 **26**035 80 94 230 66 95 801 43 976 91 **27**100 249 345 462 510 16 23 36 676 704 808 952 99 **28**027 51 337 452 682 981 92 **29**015 162 204 62 312 478 87 96

30100 99 290 326 534 68 **31**007 65 323 503 73 656 788 803 [200] 988 93 **32**127 97 426 603 806 **33**001 90 231 568 613 39 57 **34**011 47 133 368 422 508 29 719 69 973 **35**075 105 576 644 74 975 **36**116 23 78 203 22 431 39 [200] 562 789 908 28 **37**050 197 465 720 50 88 91 804 916 35 77 **38**054 121 304 421 29 676 788 952 **39**208 432 40 537 82 876 90

40 21 28 144 79 389 582 602 23 967 90 **41** 19 70 [1500] 701 969 **42**007 203 541 632 905 **43**16 336 59 421 56 60 84 605 949 72 78 **44**011 446 47 530 684 750 **45**03 462 811 921 47 **46**170 218 352 433 90 782 982 **47**057 359 485 [300] 518 618 62 705 60 [1500] 946 **48**037 107 28 52 63 229 301 497 527 650 726 **49**242 56 322 45 949

50079 114 208 13 316 46 **51**104 122 41 204 63 523 68 **52**137 57 [illegible] 242 342 400 611 13 731 63 960 89 **53**045 139 49 487 607 40 81 **54**047 76 242 634 918 **55**119 28 59 83 204 12 43 54 65 76 3 3 449 611 772 87 **56**27 304 80 438 633 783 916 [200] **57**234 330 576 743 873 987 **58**53 129 234 99 354 79 652 82 710 814 65 950 **59**036 45 56 193 214 375 461 533 4 652 79 787

60075 213 617 96 733 851 58 99 **61**016 88 173 96 403 30 530 645 739 [200] 84 93 919 20 97 **62**020 79 192 303 476 81 904 18 **63**037 138 556 93 678 92 774 917 21 48 78 **64**098 186 503 697 986 **65**032 83 96 98 [200] 121 257 315 441 620 733 987 91 **66**038 106 317 655 713 842 946 **67**094 150 290 471 639 777 961 **68**002 390 456 544 618 733 851 982 **69**056 118 270 318 432 895 932

70235 82 94 331 50 431 64 570 635 920 25 **71**129 74 81 [300] 223 90 563 686 702 **72**340 811 56 71 **73**180 402 7 775 856 902 **74**059 110 [200] 28 72 2 1 [300] 99 343 413 35 546 98 804 18 939 95 **75**082 129 96 310 18 731 50 809 [300] 907 **76**003 489 599 668 725 44 89 801 51 952 **77**002 95 134 488 769 66 835 87 919 76 **78**118 64 214 335 567 675 745 **79**236 49 339 82 455 677 957

80081 122 53 250 401 31 607 832 **81**041 231 396 452 578 606 48 67 792 927 **82**027 558 728 849 **83**075 118 19 306 93 489 505 614 53 722 75 80 871 **84**102 253 89 341 46 60 [200] 637 87 **85**110 68 82 238 39 83 467 510 66 781 817 25 85 901 48 **86**061 64 177 408 44 653 759 93 97 943 **87**038 102 88 409 20 [200] 26 506 20 44 709 902 **88**158 [200] 246 [200] 466 619 704 60 887 956 **89**165 675 702 [300] 809 45 47 906 8

90387 529 740 44 869 **91**026 221 870 907 15 46 **92**082 190 241 [200] 501 704 34 884 **93**038 88 94 211 47 410 593 869 941 57 **94**059 194 237 384 400 79 89 609 81 800 **95**100 7 39 87 216 20 554 880 957 **96**027 67 86 100 42 316 470 508 651 91 887 908 **97**131 592 614 63 744 846 907 **98**39 41 74 405 26 48 646 [200] 98 [200] 735 79 84 836 96 950 **99**036 49 54 92 105 77 307 11 63 426 518 718 807 916

100207 [200] 311 22 559 616 [200] 745 96 826 98 974 [5000] 81 **101**327 45 410 583 719 818 918 63 **102**156 252 337 96 408 11 508 81 761 76 [200] 86 [200] 93 825 951 **103**123 218 46 302 448 609 38 78 751 890 **104**091 100 23 356 437 584 637 **105**235 66 520 [200] 42 619 50 848 94 **106**155 69 254 438 44 647 85 909 94 **107**096 206 10 41 406 80 546 663 763 **108**118 99 261 73 81 95 318 43 428 529 94 [500] 723 92 803 37 60 92 966 76 **109**137 257 460 659 758

110183 [200] 465 725 **111**065 82 108 316 18 85 584 699 711 54 801 **112**236 48 381 447 699 786 **113**106 254 303 74 498 652 770 855 924 **114**346 409 36 647 73 816 [500] 40 97 99 **115**062 90 281 423 841 54 56 943 **116**024 150 95 201 341 76 512 95 689 932 91 **117**001 145 49 228 367 400 54 851 90 901 46 **118**414 579 652 69 892 965 **119**011 48 165 279 99 381 574 692 880 940 52

120012 102 [200] 88 276 337 77 745 81 851 61 74 945 91 **121**103 274 427 724 38 **122**125 35 61 96 337 62 406 572 761 72 [200] 86 837 89 **123**056 151 99 291 314 657 728 808 **124**070 129 220 654 784 828 48 83 [300] 996 **125**055 93 157 83 277 389 472 565 815 **126**052 334 478 93 509 53 71 88 612 83 **127**142 264 655 894 933 **128**023 88 112 [200] 24 41 378 91 591 719 75 87 898 **129**031 142 288 422 671 804 77 935

130256 72 337 479 573 617 770 **131**139 46 305 80 405 65 513 850 75 916 48 **132**1 1 71 75 220 98 569 646 [300] 800 84 935 78 [200] **133**153 260 516 862 68 951 98 **134**012 30 72 99 229 88 686 720 34 **135**228 302 511 78 634 [200] 881 906 62 89 **136**050 89 211 572 646 85 **137**047 106 247 913 **138**006 68 303 52 71 644 **139**110 [200] 358 519 907

140 13 164 [200] 98 421 671 731 70 918 **141**195 239 457 69 515 674 85 720 40 857 930 **142**236 626 34 47 941 62 **143**000 55 187 201 42 349 81 404 32 556 721 41 98 943 **144**152 223 316 410 73 99 511 653 57 762 837 **145**120 [200] 51 54 434 78 790 897 **146**075 381 561 44 53 927 **147**146 215 370 415 28 514 73 [200] 844 944 **148**042 159 200 339 422 650 91 708 **149**061 112 315 [200] 90 500 9 653 749 53 61 64 80 815 90

150012 116 217 48 392 417 633 99 805 22 41 965 **151**031 7 [300] 212 58 79 436 43 72 863 73 976 **152**097 363 95 553 55 66 745 **153**285 325 57 493 553 713 57 **154**022 39 50 347 439 83 603 726 805 909 [200] **155**534 [500] 720 32 **156**008 297 342 690 95 723 57 68 929 45 71 **157**127 60 61 201 88 338 550 647 942 78 **158**027 197 266 467 724 917 29 42 **159**030 48 67 147 508 954 86

160093 185 97 272 359 942 75 **161**054 95 135 40 59 237 74 322 97 534 600 25 [200] 799 855 82 973 **162**045 69 441 589 648 81 717 **163**123 256 81 356 652 730 87 832 62 81 908 **164**028 79 192 207 26 53 688 767 75 874 **165**066 164 82 300 3 11 496 [1500] 507 35 698 748 82 834 952 80 **166**068 264 98 300 557 714 816 42 923 29 49 **167**032 433 774 950 94 **168**016 99 110 89 340 59 406 [300] 614 19 710 814 33 951 67 99 **169**291 92 477 665 [300] 86 761 854 68

170122 53 [200] 222 444 531 83 683 925 **171**106 17 47 242 407 47 96 630 54 814 20 32 75 934 59 **172**011 21 437 567 659 709 22 20 58 [500] 833 915 42 **173**247 69 332 567 664 **174**290 349 82 808 55 72 981 **175**018 121 391 799 911 **176**019 142 66 98 [illegible] 468 638 784 990 **177**001 53 [200] 164 445 602 47 703 892 961 **178**132 [200] 651 773 852 995 **179**032 95 123 95 337 712 13 [200] 41 836 79 925

180077 226 523 58 87 784 824 **181**010 96 148 99 231 427 28 36 55 506 59 759 92 816 950 **182**099 230 75 320 494 515 28 [200] 58 90 703 80 33 952 89 **183**01 2 0 990 **184**033 44 144 60 234 326 667 703 939 69 **185**019 55 90 446 568 637 96 712 23 **186**001 214 66 759 982 **187**041 51 110 52 228 33 346 459 59 650 729 882 947 **188**028 332 50 91 466 706 **189**042 212 66 453 653 710 88 943

190037 318 483 631 89 95 844 78 911 [200] 66 **191**103 227 41 742 78 831 **192**001 92 186 248 312 517 675 780 843 85 964 **193**115 67 289 426 621 40 66 86 **194**011 94 265 93 459 707 39 81 808 927 **195**087 158 83 242 405 615 **196**195 200 320 53 607 12 732 57 884 987 **197**057 [300] 82 100 60 668 773 902 **198**095 168 247 88 403 55 755 **199**131 202 311 68 436 571 83 770 852 99

200062 2 9 81 311 429 85 758 847 58 905 **201**015 107 33 423 613 16 77 [200] 42 **202**15 55 372 719 57 69 876 82 **203**135 45 77 503 732 984 **204**062 91 149 319 426 50 622 52 824 57 941 98 **205**354 427 30 [300] 48 536 47 715 917 **206**141 89 219 383 664 680 822 **207**049 77 159 242 77 567 725 31 90 843 988 **208**037 227 85 538 41 695 67 851 901 **209**223 37 80 83 327 401 76 [300] 710 748 20 61 990

210039 401 808 14 **211**170 463 584 **212**044 290 331 93 409 573 639 714 850 995 **213**074 86 146 293 419 38 539 661 759 90 91 800 **214**039 110 33 80 228 61 70 333 95 427 96 545 680 863 926 **215**035 102 19 329 38 519 757 77 854 960 62 **216**031 237 379 493 509 79 730 **217**000 365 544 610 12 865 77 963 **218**107 200 45 673 738 812 51 **219**077 338 47 684 783 93 877 [200]

220021 224 98 644 58 771 995 **221**052 256 321 30 563 621 49 708 20 815 44 70 82 **222**124 201 334 98 493 685 730 48 807 46 979 **223**043 47 63 64 789 886 93 988 **224**049 50 205 9 18 57 309 74 81 501 636 778 855 914 39 **225**353 78 485

Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller, durch Correspondenzzeichen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Red.

Stolp, 21. März 1898.

Frühlings Anfang.

21. März.

Nach den Angaben des Kalenders hält der vielbesungene Lenz heute seinen Einzug, obgleich schon längst im milden Lenzesweben Schneeglöckchen läuten und die Weidenkätzchen in ihrem Silberschmucke prangen. Der vergangene Winter war ein recht schwacher Gesell; kaum einige Tage wußte er seine Herrschaft zu behaupten, wie alle Winter der letzten Jahrzehnte mit wenigen Ausnahmen. Und daher wird immer und immer wieder die Frage aufgeworfen: Ist gegenwärtig das Klima unseres deutschen Vaterlandes einer Aenderung unterworfen?

Vor zweitausend Jahren war unsere Heimath von fast undurchdringlichen Wäldern und weit ausgedehnten Sümpfen bedeckt. Wogende Nebel hingen fast unaufhörlich in den Kronen der gewaltigen Baumriesen, und darüber zogen endlose Geschwader grauer, regenschwerer Wolken hin. Die feuchte Atmosphäre ließ die wärmenden Strahlen der Sonne nur selten auf den Erdboden gelangen. Für das Gedeihen des Weizens und edler Weinreben waren die Sommer zu rauh; die Winter brachten nach den Beschreibungen römischer Schriftsteller den germanischen Gauen Schneemassen und Kältegrade, wie sie heute kaum aus dem Norden Skandinaviens gemeldet werden.

Als später die Urwälder gelichtet, und die Sümpfe trocken gelegt worden waren, wurde auch Weinstock und Weizen in Deutschland heimisch; die saftigen Beeren und die mehligen Körner reiften im milden Sonnenglanze. Hieraus kann man sicherlich auf eine bedeutende Wärme-Zunahme schließen. Der Weinstock drang immer weiter nordwärts vor, bis in die Gegenden von Berlin und Thorn. Heute scheint er sich wieder auf dem Rückzuge zu befinden, da in den genannten Gegenden die Trauben nur selten reifen, während dieses früher häufiger vorkam. Ein belgischer Wetterkundiger hat für die Gegend zwischen der Loire und Hannover nachgewiesen, daß daselbst in den letzten Jahren die Durchschnitts-Temperatur um 2 Grad C. gesunken ist. Ferner haben Wetter-Beobachtungen, die sich ungefähr auf ein Jahrhundert erstrecken, daß in Norddeutschland der December seit ziemlich 70 Jahren, der Januar seit 50 und der Februar seit 30 Jahren eine Neigung zum Wärmerwerden aufweisen. Wie selten haben wir schon seit vielen Jahren das Weihnachtsfest im vollen winterlichen Schmucke der Natur feiern können!

Die höheren Winter-Temperaturen entsprechen niedriger Sommer-Temperaturen; und beide sind bedingt durch den Feuchtigkeitsgehalt der Atmosphäre. Feuchte Luft vermindert im Sommer die Wärme-Einstrahlung und im Winter die Wärme-Ausstrahlung der Erde und wirkt auf die warme Jahreszeit

abkühlend, auf die kalte mildernd ein. Die Luftfeuchtigkeit wird uns aber zum größten Theile durch Luftströmmungen vom Atlantischen Ozeane zugeführt, und in diesem ist einer der auf unser Klima einwirkenden Hauptfaktoren der Golfstrom. Während dieser noch vor einem Jahrtausend die Küsten Europas unberührt ließ und im hohen Norden Grönland bespülte und dieses zu einem grünen Lande machte, wendet er heute, abgelenkt durch die sich stetig vergrößernde Halbinsel Florida, seinen Lauf nach den Gestaden Europas.

Von welch ungeheurem Einfluß der Golfstrom auf das Klima des Nachbarlandes sein muß, geht daraus hervor, daß er in einer Sekunde ungefähr 18 Millionen Kubikmeter von der Tropensonne erwärmtes Wasser nach Norden fließen läßt und daß er bis zu 60 Seemeilen pro Tag zurücklegt. Ihm haben wir es zuzuschreiben, daß unser Klima allmählich feuchter und die Differenz zwischen den höchsten und niedrigsten Temperaturen innerhalb eines Jahres langsam geringer wird.

2. Ziehung der 3. Klasse 198. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 160 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

19. März 1898, nachmittags.

117 214 21 374 626 27 61 702 824 26 **1**208 428 78 721 78 881 86 944 **2**0?7 98 360 497 557 631 772 85 839 78 936 72 **3**196 343 [?]01 622 ?8 736 928 [5000] 51 **4**004 222 27 507 654 826 63 987 **5**063 [500] 544 59 7 2 807 8 9 9 **6**262 311 51 58 98 501 651 790 97 9?2 93 96 **7**014 43 137 81 372 456 59 938 48 **8**087 159 69 322 43 66 [300] 866 944 67 **9**004 159 264 585 63 668 76 725 28 948 [200]

10063 69 357 743 843 **11**034 220 75 421 566 645 98 711 **12**0 8 68 118 337 729 83 921 **13**150 238 570 94 630 931 **14**248 461 567 85 776 849 90 991 **15**027 46 153 99 [500] 223 57 326 75 564 908 26 92 95 **16**021 53 117 435 548 66 627 829 77 82 **17**024 56 92 112 200 328 579 629 734 59 915 **18**061 180 202 45 49 95 314 49 967 [200] 99 **19**014 79 158 359 407 70 813 18 61

20051 54 176 262 379 [300] 82 601 913 15 17 **21**006 188 97 314 98 531 960 87 **22**110 526 759 836 **23**051 193 274 319 36 52 473 848 74 919 99 [300] **24**012 209 24 477 83 590 731 943 48 80 **25**063 86 141 81 243 66 90 471 537 71 91 845 69 **26**036 [10000] 143 216 [200] 303 539 54 693 831 901 **27**181 220 47 82 407 34 505 67 730 [300] 809 52 973 **28**138 84 526 681 731 854 **29**003 99 531 661 76 775 939

30163 224 84 [200] 403 684 722 40 [200] 952 **31**204 303 44 482 733 65 824 942 86 **32**062 110 66 69 81 281 443 587 681 914 18 **33**061 113 208 93 384 418 516 46 612 94 700 8 39 **34**018 162 245 74 392 443 669 74 851 **35**012 [300] 225 34 98 407 58 506 72 75 781 **36**083 235 343 506 683 832 74 **37**023 108 44 68 384 403 86 589 635 974 **38**129 54 266 351 741 811 976 **39**127 2 0 700 849 82

40584 622 42 779 [500] 989 **41**056 119 78 98 245 300 47 499 547 691 990 **42**005 177 749 76 816 **43**138 46 317 750 806 920 28 37 **44**018 262 92 764 89 **45**075 125 67 820 456 67 90 556 702 20 40 878 90 **46**041 50 87 613 9 7 07 81 **47**161 261 96 403 10 33 86 683 722 806 69 984 **48**178 93 412 14 608 86 870 **49**178 302 972

50025 149 409 551 58 64 90 693 [200] 742 930 79 86 98 **51**040 79 120 36 242 304 409 695 707 63 819 51 938 **52**369 450 606 70 **53**207 95 [300] 423 578 704 94 [300] 831 **54**011 160 65 200 90 341 79 94 507 678 712 908 44 47 **55**087 297 3?3 615 980 **56**351 425 68 518 637 806 949 59 85 **57**201 357 450 513 34 678 781 852 926 **58**012 187 508 [500] 17 750 907 **59**038 46 133 56 254 59 385 96 474 506 32 606 828

60017 152 366 738 **61**020 114 46 308 92 429 63 750 870 **62**026 27 39 74 100 43 257 375 629 917 **63**256 94 588 608 57 768 943 79 **64**089 141 263 585 804 945 **65**284 347 462 68 [200] 574 85 98 912 **66**163 68 301 32 40 523 665 69 700 27 96 **67**027 262 397 410 **68**005 1?0 42 410 404 23 828 **69**025 59 179 292 395 566 613 28 700 950 70 99

70090 279 363 757 971 **71**002 14 246 75 96 300 27 60 712 70 815 56 904 82 **72**377 445 671 **73**020 37 153 351 522 71 83 843 **74**006 13 46 152 99 230 472 564 819 47 79 **75**035 457 517 28 [300] 662 743 834 923 [200] **76**085 269 78 378 422 81 573 631 890 **77**001 60 234 333 49 574 762 857 71 931 51 75 **78**177 277 381 443 971 **79**164 76 293 313 650 66 76 723 921 35

80054 88 156 264 79 458 89 582 961 **81**039 157 366 406 645 75 763 883 914 49 99 **82**011 281 403 54 577 629 79 754 932 **83**050 56 125 261 463 99 714 816 990 **84**043 278 88 481 529 55 [200] 711 30 896 980 **85**089 167 208 427 56 652 77 742 998 **86**210 342 98 732 36 803 38 917 [3000] 62 **87**011 122 215 365 532 961 67 **88**?02 [200] 42 237 79 807 458 548 6?6 719 860 912 **89**367 [500] 446 54 569 602 730 77 [200] 856 924 [200]

90135 539 82 89 601 49 756 884 904 79 **91**036 40 64 [200] 104 [200] 19 268 458 629 755 895 962 83 [200] **92**195 293 323 418 705 13 24 55 910 67 95 [300] **93**021 43 85 207 98 312 84 488 581 710 99 877 78 **94**007 193 254 321 401 43 649 710 813 39 938 71 **95**095 286 603 818 903 **96**135 339 69 427 43 87 544 643 60 836 **97**603 194 226 339 866 801 **98**041 216 328 581 658 75 783 898 972 **99**252 66 835 437 45 69 550 677 743 892 949

100101 8 205 55 379 464 76 571 631 893 931 32 **101**010 [200] 26 174 623 976 **102**450 53 600 629 709 **103**035 216 532 **104**369 538 [200] 44 923 45 **105**026 217 70 816 20 [300] 503 81 678 893 985 **106**118 532 74 722 [300] 41 52 833 943 **107**046 106 734 56 813 **108**111 53 68 312 40 419 876 977 **109**135 ?0 373 437 794 925 62

110019 336 48 57 407 39 49 535 615 44 **111**038 44 69 329 472 99 827 900 **112**[illegible] 134 69 404 573 776 96 934 66 **113**360 591 634 85 38 51 67 71 793 856 920 **114**062 135 43 261 517 27 636 726 **115**051 73 175 436 537 45 750 [200] 85 [20?] 918 47 **116**094 149 260 328 77 529 787 **117**162 344 668 99 738 985 **118**141 71 212 378 454 67 719 857 88 932 44 **119**071 138 241 331 35 491 95 606 89 732 71 849 72 946 77

120007 220 21 435 522 675 847 **121**002 235 392 487 773 965 86 **122**138 48 263 383 459 608 72 703 49 842 51 975 **123**260 418 26 543 82 958 **124**159 225 66 595 717 33 829 966 **125**153 220 423 601 896 **126**265 98 312 66 94 407 502 64 666 81 865 918 80 **127**287 389 417 725 76 883 945 **128**005 107 18 281 [200] 696 726 801 43 53 974 **129**067 183 202 52 366 598 614 25 99 706 802 918 86

130169 241 357 646 714 68 861 939 **131**158 231 442 607 947 **132**098 131 255 322 861 **133** 45 390 847 **134**143 244 348 440 650 808 72 946 60 **135**280 376 487 724 920 94 **136**037 93 168 757 800 91 949 **137**048 63 230 70 379 553 869 944 **138**058 149 257 340 423 576 **139**098 150 60 380 408 52 650

140021 95 107 58 65 75 88 213 [200] 30 [500] 85 305 34 651 812 61 928 96 **141**015 24 87 114 48 49 60 341 [500] 89 510 76 [200] 766 872 76 84 93 914 **142**087 133 519 657 850 908 40 **143**163 261 560 607 43 706 25 982 **144**036 247 366 [500] 627 56 715 83 **145**199 383 621 50 754 69 91 905 **146**137 462 550 75 **147**020 204 7 16 603 [200] 24 854 67 926 **148**055 120 84 202 514 84 620 993 94 **149**043 346 450 95 677 90 715 37

150068 130 71 83 86 375 432 55 91 [1500] 547 55 [300] 66 695 836 944 **151**035 91 179 80 277 767 86 416 849 52 59 **152**290 409 34 78 91 564 821 **153**096 435 70 [200] 527 764 69 804 93 **154**113 468 63 786 892 925 **155**064 93 114 82 90 238 323 606 742 804 26 53 913 **156**016 43 61 198 295 593 707 55 845 87 [500] **157**020 308 29 477 506 56 600 [200] 717 53 67 **158**194 291 304 81 528 91 679 741 8?5 [1500] 74 **159**078 93 471 506 615 771 80 817 957 62

160013 407 925 **161**067 180 217 55 333 59 461 [200] 754 917 68 **162**063 128 347 85 406 581 626 85 95 876 **163**041 380 627 746 869 906 **164**094 608 841 42 82 **165**121 209 342 747 894 **166**047 232 70 301 97 445 79 603 12 72 733 953 **167**354 71 422 43 607 829 **168**042 305 464 637 40 859 74 955 69 84 **169**067 216 318 412 516 656 98 817 48

170017 28 268 [200] 409 689 771 872 926 57 75 **171**042 378 640 91 815 **172**258 59 97 321 433 92 515 87 889 949 **173**338 68 498 670 734 955 **174**010 11 422 549 [200] 616 710 979 85 **175**006 130 70 589 602 59 67 799 **173**302 537 70 783 959 **177**073 162 32 43 233 836 594 652 59 729 ?80 998 **178**1 3 357 456 5 7 610 23 [1500] 88 97 747 **179**184 203 351 452 651 760 75 866 88 927

180086 97 125 298 411 68 72 852 **181**067 86 224 544 632 46 94 734 842 973 **182**347 416 710 827 914 21 **183**119 757 **184**084 100 [1500] 810 51 431 580 728 807 15 66 **185**000 147 561 658 740 **186**074 184 309 28 531 733 91 97 **187**188 93 206 83 85 398 566 728 813 **188**113 46 276 89 365 93 526 677 714 817 45 88 930 **189**037 222 48 99 377 614 84 87 962

190108 38 54 400 516 32 740 991 **191**011 20 72 93 223 68 361 586 92 722 951 85 **192**111 202 42 516 46 78 650 732 49 70 892 923 30 73 **193**037 195 201 364 436 512 639 867 **194**012 52 302 449 624 734 843 902 49 [200] **195**157 80 206 62 429 34 541 697 828 57 61 958 **196**168 78 222 51 389 456 98 524 30 747 **197**039 59 [200] 276 450 507 53 656 63 749 [200] 954 **198**019 71 276 317 70 91 [200] 426 94 552 92 748 853 906 **199**003 38 64 92 111 260 387 886 960 74

200196 209 22 91 365 404 741 65 **201**011 642 43 762 77 812 57 62 920 **202**192 356 429 72 654 89 848 **203**125 267 423 655 816 65 **204**013 75 168 260 382 529 67 896 935 57 70 77 **205**026 67 119 31 201 59 74 396 499 502 69 822 83 **206**031 57 113 310 425 787 89 877 **207**012 54 94 360 [200] 670 89 99 799 **208**388 494 533 91 627 56 78 749 **209**011 14 103 17 45 219 60 317 442 58 703 858 95 945

210058 289 370 [500] 620 85 [1500] 780 886 **211**035 144 55 269 329 56 76 524 608 960 66 **212**015 19 77 125 91 92 95 96 204 65 74 80 333 58 458 786 800 968 **213**119 36 206 517 658 924 **214**023 175 277 685 869 958 **215**075 110 [200] 62 292 390 524 32 52 671 988 **216**045 52 301 27 438 514 614 49 810 24 **217**007 42 79 95 195 427 56 563 692 705 **218**034 110 271 495 500 82 664 780 948 59 85 **219**035 73 118 79 291 334 430 633 860 998

220078 119 283 820 487 753 809 74 941 **221**018 159 92 96 200 [500] 24 89 312 75 448 520 47 90 719 905 49 51 84 89 **222**072 476 573 96 713 801 **223**018 30 122 24 49 350 79 431 87 552 901 17 46 **224**059 116 68 81 204 36 47 98 455 795 866 83 [200] 952 75 82 **225**076 124 223 453 520 49

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 60000 Mk., 1 zu 30000 Mk., 1 zu 15000 Mk., 5 zu 3000 Mk., 6 zu 1500 Mk., 22 zu 500 Mk.

Büchertisch.

— Gesunde Moden. Was den Predigten der Aerzte bisher nicht gelungen ist, hat die Mode durchgeführt: das Mieder beginnt zu verschwinden, eigentlich nur für das Auge, denn es wird kürzer getragen und hält nur noch die Taille zusammen. In Folge dessen befindet sich die gesammte Mode in einer großen Revolution, das Aussehen unserer Frauen wird total verändert. Die meisten Taillen werden überhängend getragen, was einen malerischen Reiz ausübt. Im eben erschienenen Heft 11 der „Wiener Mode" finden wir über zwanzig solch' neuartiger Modelle, und zwar Blousen, Blousenjacken, Schooßblousen, Blousenspencer mit Frackschooß und Mäntel. Auch die gratis beiliegende „Kinder-Mode" enthält viele hübsche und praktische Kleider. Einzelne Hefte à 45 Pf, Abonnement à M., 2,50 in allen Buchhandlungen und bei der Administration der „Wiener Mode", Wien, Wienstraße.

Allerlei.

— Berlin. Die Herausforderung des Prüfungspräsidenten zum Zweikampf seitens eines durchgefallenen Candidaten ist die neueste merkwürdige Blüthe, die der Duellunfug gezeitigt hatte. Wie die „Volks-Ztg." aus juristischen Kreisen erfährt, ist der Senatspräsident beim Kammergericht Dr. jur Coing, der Präsident der Prüfungscommission für das erste juristische Staatsexamen, zu einem Pistolenduell herausgefordert worden. Der Herausforderer ist ein Rechtscandidat, der das Unglück hatte, zum zweiten Male beim Referendar-Examen durchzufallen. Als das Ergebniß der Prüfung verkündet wurde, ließ sich der Candidat in seiner Erregung soweit hinreißen, daß er eines der Bücher, die auf dem Prüfungstische lagen, ergriff und auf die Erde schleuderte. Am nächsten Tage erschien er beim Präsidenten und richtete an ihn die Frage, ob die Prüfungscommission gestatten würde, daß er sich dem Examen zum dritten Male unterzöge. Der Präsident gab ihm Bescheid, daß die Commission nach seinem Betragen hierzu wohl kaum Veranlassung haben würde. Diese Bemerkung, die nach Lage der Sache durchaus berechtigt und begründet war, faßte der verunglückte Jünger der Themis als Beleidigung auf. Am folgenden Tage erschien der Bruder des Rechtscandidaten, ein Officier, als Cartellträger beim Präsidenten und überbrachte diesem eine Pistolenforderung! Die Angelegenheit ist in der Prüfungscommission zur Sprache gekommen und von ihr werden nunmehr die weiteren Schritte eingeleitet werden.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen und nicht politischen Theil: Max Feige in Stolp.
Verantwortlich für den Inseratentheil: Franz Faust in Stolp.
Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.